



Katholische  
KiTa gGmbH  
Trier

# KONZEPTION

kompetent vernetzt

## Inhalt

Vorwort des Trägers.....	2
Vorwort der Einrichtung (Stand: 11.09.2020).....	4
1. Die Lebenssituation der Kinder und Familien.....	5
2. Unser katholisches Profil.....	7
3. Unser Gottes- und Menschenbild.....	8
4. Unser Bild vom Kind.....	9
5. Unsere pädagogische Arbeit.....	10
5.1. Ziele.....	10
5.2. Pädagogischer Ansatz.....	10
5.3. Schwerpunkte und Formen der pädagogischen Arbeit.....	13
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern.....	25
6.1. Ziele und Begründung.....	25
6.2. Formen der Elternarbeit und Mitbestimmung.....	25
6.3. Der Elternausschuss.....	28
7. Team / Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen.....	29
8. Rahmenbedingungen.....	31
8.1. Einrichtung.....	31
8.2. Personalschlüssel.....	32
8.3. Gesetzliche Bestimmungen.....	35
9. Unser Träger.....	36
9.1. Die katholische KiTa gGmbH Trier stellt sich vor.....	36
9.2. Das Qualitätsmanagementsystem der katholischen KiTa gGmbH Trier.....	37
10. Netzwerke und Kooperationspartner.....	38
11. Öffentlichkeitsarbeit.....	40
12. Ausblick auf die Umsetzung des neuen KiTa-Gesetzes in unserer Einrichtung.....	41
Nachwort.....	42
Literaturverzeichnis.....	43

## Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

die Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist gerade in den letzten Jahren einem kontinuierlichen Wandel unterworfen: Die Angebotsstruktur wird ständig überarbeitet und den geänderten Ansprüchen angepasst, jüngere Kinder erhalten den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, Betreuungszeiten werden verlängert, neue Bildungsprogramme und Schwerpunktsetzungen auf Bundes- und Landesebene werden initiiert und sollen umgesetzt werden und aktuell ist das neue KiTa Gesetz in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht worden. Dies alles bedingt stetige Veränderungen und Weiterentwicklungen sowohl im pädagogischen als auch im organisatorischen Bereich.

Gerade in dieser „wechsellvollen“ Situation ist es gut, eine Konzeption zu veröffentlichen und das festzuhalten was trägt. Das Bild vom Kind, das gemeinsame „Glauben-leben“ in Gemeinschaft mit unterschiedlichen Konfessionen und Religionen, die Orientierung an der Lebenssituation der Kinder und Familien – dies sind Faktoren, die in jeder Angebotsstruktur gleich und grundlegend sind; sie realisieren sich nur je nach Situation in ihrer eigenen Weise. Die Konzeption fordert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder heraus, die eigene Arbeit zu überdenken. Grundlegend ist dabei, dass die katholische Kindertageseinrichtung ein Ort ist, an dem Glauben und Kirche erfahrbar und greifbar werden – sowohl für die Kinder als auch für alle, die mit ihr zu tun haben.

So freue ich mich, Ihnen heute die Konzeption unserer kath. Kindertageseinrichtung „Unserer lieben Frauen“ in Schönecken vorstellen zu können. Intensiv haben die Leitung und das Team ihre Arbeit unter Beteiligung des Elternausschusses, uns als Träger, der Fachberatung und der pastoralen Begleitung in den Blick genommen und reflektiert, inhaltlich strukturiert und beschrieben und gelingend ins Wort gebracht. Hierfür ein ganz herzliches Dankeschön.

Dem Team ist es in seiner Konzeption gelungen, das Grundlegende sowie das Wandelbare miteinander in Verbindung zu bringen. Als Familienzentrum ist es dem Team ein hohes Anliegen die Entwicklung und Themen der KiTa im Dialog mit den Eltern zu gestalten. Sie werden von Beginn an in ihren Anliegen gehört, unterstützt und begleitet. Sie werden aktiv in den KiTa-Alltag mit eingebunden und sind eingeladen sich mit ihren jeweiligen Kompetenzen einzubringen. Jeder ist willkommen so wie er ist. Aufgrund des Bedarfes der Familien wurde die Einrichtung so gestaltet, dass sie ausreichend U2 und Ü2 Plätze, auch ganztags anbieten kann. Der Regel- und Nestbereich wurden so eingerichtet, dass vielfältige Bildungsbereiche abgebildet und stetig neue Lernanreize geschaffen werden. Es ist gelungen

in dem großen Haus und auf dem Außengelände für alle Kinder lebendige Einheiten zu schaffen, in denen sie feste Bezugspersonen haben und trotzdem viel Freiraum für ihre Entwicklung finden.

Partizipation, die Umsetzung der Kinderrechte und das Erfahren von Gemeinschaft sind Schwerpunkte der KiTa. Jedes Kind darf so sein wie es ist und wird bei seinen individuellen Entwicklungsschritten behutsam begleitet. Die Kinder werden von Beginn an in ihren Rechten ernst genommen und aktiv in die Gestaltung des KiTa-Alltags eingebunden. Sie werden angeregt und ermutigt ihre Grenzen entwicklungsangemessen aufzuzeigen und diese zu artikulieren sowie die Grenzen der anderen zu achten. Sie besprechen ihre Themen in Kinderkonferenzen, suchen gemeinsam nach Lösungen, lernen Kompromisse einzugehen und treffen Entscheidungen, die das eigene sowie das Leben in der Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung betreffen. Die Kinder prägen ihren KiTa-Alltag mit. Sie erleben sich als wichtig und wertvoll, ihre Meinung zählt. Dies alles trägt mit dazu bei, die gesunde Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten, aufgeschlossenen, neugierigen, verantwortungsbewussten, glaubenden, toleranten und fröhlichen Menschen zu fördern.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich tagtäglich vor Ort auf den Weg machen, die ihnen anvertrauten Kinder in dem obigen Sinne zu begleiten, und die Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. All denen, die sich in ihrem Aufgabenbereich auf diese Konzeption beziehen, wünsche ich Klarheit in der täglichen Arbeit, Mut in der Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen sowie inhaltlichen Veränderungen und das nötige Gottvertrauen, dass er unser Leben führt und trägt.

Sie - die Leserinnen und Leser dieser Konzeption – sind herzlich eingeladen, uns Rückmeldung zu geben: zum geschriebenen Wort und zur „gelebten“ Pädagogik.

*Martina Gorges*

Gesamtleitung der Gesamteinrichtung Bitburg – Bereich Nord  
Katholische KiTa gGmbH Trier

## Vorwort der Einrichtung (Stand: 11.09.2020)

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit der Ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir, die katholische Kindertagesstätte „Unserer lieben Frauen“, Sie als Erziehungsberechtigte, Kooperationspartner und Interessierte dazu einladen, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten. Die Konzeption dient uns und allen mitverantwortlichen Akteuren von Erziehung, Bildung und Betreuung als Rahmen und Basis für unsere Arbeit mit den Kindern. Sie präsentiert unsere Haltung und beinhaltet, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, unsere Ziele und Methoden. Rechtliche Grundlagen bei der Umsetzung sind die UN-Kinderrechtskonvention, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, das Bundeskinderschutzgesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Zusätzlich orientieren wir uns an den Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz für Kindertagesstätten. Die katholische KiTa gGmbH Trier unterstützt uns als Träger bei der Umsetzung der dynamischen bildungspolitischen Anforderungen und gibt uns Klarheit und Zuversicht in unserer Verantwortung durch sein Leitbild und das Rahmenleitbild für katholische Kindertagesstätten im Bistum Trier.

Der Bedarf der Familien in unserem Sozialraum verändert sich stetig. Somit variieren die Anforderungen an uns ebenso. Wir erleben unsere Pädagogik als Prozess und arbeiten fortwährend an ihrer Weiterentwicklung. Dabei achten wir auf die neuesten Erkenntnisse aus den Erziehungs- und Sozialwissenschaften und bilden uns im Team gemeinsam und individuell weiter. Mit dieser Konzeption erhalten Sie eine Sicht auf den derzeitigen Stand unserer pädagogischen Arbeit und auf die aktuellen Bedingungen, die diese beeinflussen.

Die katholische Kindertagesstätte „Unserer lieben Frauen“ ist ein Familienzentrum. Wir bieten Kindern und deren Familien einen Ort der Sicherheit sowie reichlich Raum, um sich weiterzuentwickeln und zu lernen. Mit Leichtigkeit, Lebensfreude und mit dem festen Glauben an Gott begleiten wir die Kinder bis zum Schuleintritt. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Konzeption für Transparenz sorgen und dass wir Sie beim Lesen von der Qualität unserer pädagogischen Arbeit überzeugen können.

*Astrid Eyley*

Standortleiterin

& das Team der Kindertagesstätte „Unserer lieben Frauen“

## Unser Leitgedanke

„Wir entdecken miteinander unseren Glauben“

„Wir begleiten unsere Kinder behutsam“

„Wir verbinden unsere vielfältigen Kompetenzen“

## 1. Die Lebenssituation der Kinder und Familien

Die Kindertagesstätte „Unserer lieben Frauen“ liegt ländlich im 1600 Einwohner zählenden Schönecken. Über dem von den Einwohnern so genannten „Flecken“ thront die Burgruine mit der Burgkapelle. Im Februar 2015 zog die KiTa in das Erdgeschoss der Grundschule. Durch die räumliche Nähe ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Im Ortskern befinden sich zwei Allgemeinmediziner, ein Zahnarzt, eine Logopädin, zwei Heilpraktiker, ein Physiotherapeut und eine Apotheke. In der Mitte von Schönecken liegen die Seniorenresidenz, das FIF (Forum im Flecken), das Alte Amt inklusive Standesamt und Zweigstelle der Verbandsgemeinde und das Handwerkermuseum. Der Ort bietet ein Kinder- und Jugendprogramm, einen Jugendraum, ein Jugendzeltlager und eine Jugendherberge. In der KiTa wird einmal wöchentlich eine Eltern-Kind-Gruppe angeboten.

Die Pfarrkirche, das Pfarrbüro und eine Pfarrbücherei befinden sich ebenfalls mitten in der Ortschaft. Nicht nur in der Pfarrbücherei können Bücher geliehen werden, sondern auch in der Bücherzelle neben dem Standesamt. Ein Lebensmittelgeschäft, mehrere Bäckereien, eine Tankstelle, drei Friseure, ein Schreibwarengeschäft mit Post, Gastronomie, Banken und Versicherungen sind zu Fuß zu erreichen.

Durch die gute Busverbindung benötigen die Eltern nicht unbedingt einen Führerschein oder ein eigenes Auto. Am Busbahnhof befindet sich außerdem eine Mitfahrerbank. Der Ort bietet eine Vielzahl an Vereinen. Dazu gehören unter anderem der Junggesellenverein, der Musikverein, die Frauengemeinschaft und der Handwerkerverein. Sie unterstützen die Gemeinde bei der Brauchtumspflege und begleiten z.B. die traditionelle Eierlage, das Anfertigen und Aufstellen des Handwerkermaibaums und die Fronleichnamsprozession.

Neben den verschiedenen Sportvereinen gibt es verschiedene Tanzgruppen innerhalb des Karnevalvereins für kleine und größere Kinder, Fischereiverein und Theaterverein. Ein Chor, ein Kinderchor und ein Singkreis sorgen für musikalische Unterhaltung. Die Ortsgemeinde schafft für Kinder und Familien Plätze, an denen sie gemeinsam Zeit verbringen können. Dazu gehören mehrere kostenfreie Grill- und Spielmöglichkeiten.

Unser Einzugsgebiet umfasst Schönecken, Hersdorf, Seiwerath, Heisdorf, Nimsreuland, Winringen, Jakobsknopp, Weißenseifen, Dingdorf, Ober- und Niederlauch. Etwa 65% der Familien leben in Schönecken, 35% im Einzugsgebiet. Durch das vielfältige Angebot und einen bezahlbaren Wohnraum ziehen viele Familien nach Schönecken. Die meisten Familien bleiben im Ort oder in der näheren Umgebung, weil sie hier beheimatet sind. Die Kinder aus den umliegenden Dörfern haben die Möglichkeit, am Vormittag von einem Bus gebracht und abgeholt zu werden.

25% der Eltern sind alleinerziehend, 75% sind verheiratet und leben in einem Haushalt mit 1-2 Geschwisterkindern, oftmals unterstützt von Großeltern, anderen Familienmitgliedern oder einer der zwei Tagesmüttern hier in Schönecken. Im Eigenheim leben 70% unserer Familien. Wenige Familien leben in einer Mietwohnung oder einem Haus zur Miete. 90% davon haben einen eigenen Garten, den sie nutzen können. In weit über 90% aller Familien geht ein Elternteil arbeiten und in mehr als 70% der Familien gehen beide Eltern einer Beschäftigung nach.

In Schönecken sind viele Handwerkerbetriebe angesiedelt, hauptsächlich in der Holz- und Metallverarbeitung. Viele Eltern sind vollzeitbeschäftigt und üben Schichtarbeit aus. Durch die Nähe zu mehreren großen Firmen sind viele auch dort angestellt. Arbeitslosigkeit ist nur in seltenen Fällen ein Thema.

15% der Kinder, die die KiTa zurzeit besuchen, haben einen Migrationshintergrund. Es handelt sich hauptsächlich um polnische, russische, bulgarische und rumänische Familien, die sich meist schnell integrieren und gut im Ort vernetzt sind. Bei sprachlichen Barrieren helfen die Eltern sich gegenseitig oder es werden Dolmetscher hinzugezogen. 90% der Familien sind römisch-katholisch, 10% sind evangelisch, orthodox oder sind konfessionslos. Schönecken ist Teil einer Pfarreiengemeinschaft mit Waxweiler. Der hauptverantwortliche Pfarrer hat seinen Sitz in Waxweiler. Seelsorgerisch betreut werden wir vom pastoralen Team der Pfarreiengemeinschaft. Die Leitung der KiTa ist ein berufenes Mitglied im Pfarrgemeinderat. Über dieses Gremium kann sie Anliegen der KiTa einbringen und die Themen der Pfarrgemeinde mit in die Einrichtung bringen.

## 2. Unser katholisches Profil

Als katholische KiTa orientieren wir uns am christlichen Menschenbild und geben damit dem gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag eine eigene Profilierung. Wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner Individualität wahr und unterstützen es in seiner persönlichen Entwicklung. Die Kinder erfahren bei uns verlässliche Beziehungen und bekommen in unserer Gemeinschaft viele unterschiedliche Werte wie Liebe, Hoffnung und Vertrauen mit auf den Weg zur Entwicklung ihrer eigenen, persönlichen Grund- und Glaubenshaltung.

Gleichzeitig sind wir ein Ort von Kirche und bieten Kindern und ihren Familien Raum, um Leben und Glauben miteinander zu verbinden. Durch Feste und Feiern, gemeinsames Philosophieren und unser alltägliches Miteinander gestalten wir einen lebendigen Glauben.

Uns ist es wichtig, die religiöse Dimension im Alltag immer situationsabhängig und kindgemäß zu erschließen. Dabei sind wir stets offen für neue Ideen und Methoden. Aber auch die traditionellen Anteile wie das gemeinsame Beten, der Besuch der Kirche oder das Erzählen von Jesus sind Grundbestandteil unseres KiTa-Alltags und des KiTajahres. Nicht zuletzt sind dabei die Freude am Leben und die Verantwortung für die Schöpfung Gottes ein elementarer Bestandteil unserer Einrichtung. In unserem pastoralen Auftrag arbeiten wir eng mit dem pastoralen Team der Pfarrei zusammen.

Und noch ein kleiner Einblick: Der Name der Einrichtung „Unserer lieben Frauen“ ist ebenfalls katholischen Ursprungs. Die Bezeichnung „Unserer lieben Frauen“, so wie sie bei uns im Namen steht, ist eine typische Ausprägung für die Anrufung von Maria, der Mutter Gottes. Wir als Einrichtung sind damit mit unserem Namen ihrem Patronat unterstellt. So werden wir auch im Alltag stets daran erinnert, dass wir alle in diesem Haus und darüber hinaus unter Gottes Schutz und Segen stehen.



### 3. Unser Gottes- und Menschenbild

„**Gott liebt jeden Menschen, so wie er ist.**“ In diesem Gottesbild spiegelt sich für uns als Team der Grundbaustein für unsere Arbeit mit den Kindern, Familien und Kolleginnen wider. Gott ist dabei für uns unser ständiger Beschützer und Begleiter, der über uns wacht und uns in jeder Lebenslage zur Seite steht. Er ist die allzeit unterstützende und helfende Hand, die uns Trost und Halt gibt. Er bestärkt uns darin, den Wert jedes Einzelnen zu erkennen, füreinander dazu sein, einander beizustehen und gute Bedingungen zu schaffen, damit jeder Einzelne seine Würde, Rechte und Fähigkeiten entfalten kann.

Jeder Mensch ist dabei einzigartig und wertvoll. Jede und jeder ist ein eigenständiges Individuum, welchem wir auf Augenhöhe begegnen. In jedem Menschen steckt ein je ganz eigenes Potential, sich zu entwickeln, und alle bekommen die Freiheit, dies jederzeit zu tun. Wir vertrauen auf das Gute im Menschen und erlauben Fehler, denn sie gehören zum Leben und Lernen dazu.

Füreinander da sein und eine allzeit unterstützende und helfende Hand sind uns in unserem Haus sehr wichtig. Jeder Einzelne trägt Verantwortung für sich und für andere, Hilfsbereitschaft und Offenheit gehören zur grundlegenden Haltung gegenüber anderen. Wir begegnen einander mit Respekt und lassen uns von der christlichen Nächstenliebe leiten. Die erfahrenen Werte der Gemeinschaft dienen dabei als Orientierung und Hilfe für die Entwicklung von Werten für das eigene Leben.

## 4. Unser Bild vom Kind

Wenn wir von Jesus sprechen, erzählen wir von den vielen Wundern, die er vollbracht hat. Während unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern stellen wir fest, wie wunderbar die Welt ist. Kinder staunen über Naturerlebnisse und viele Dinge, die wir Erwachsenen für selbstverständlich halten. Die Begeisterung der Kinder für das Leben ist grenzenlos und wir nehmen es uns zur Aufgabe, daran teilzuhaben und gemeinsam mit ihnen die Welt zu erkunden.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständiges und aktives Individuum mit seinen eigenen Ideen, Vorlieben und Eigenheiten an und begleiten es in seiner Entwicklung. Dazu gehört, dass wir die Kinder ermutigen und motivieren, ihren Interessen und Neigungen nachzugehen und gleichzeitig ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und diese für sich zu setzen. Jedes Kind hat eine eigene Persönlichkeit und entfaltet in seiner Entwicklung sein eigenes Tempo. Dabei braucht es verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen, die diese Entfaltung begleiten, und die Möglichkeit, sein aktives Tun auch wirksam zu erfahren.

Kinder suchen den Kontakt zu anderen Kindern, mit denen sie spielen, essen und Freundschaften entwickeln können. In unserer Einrichtung wachsen Kinder im KiTa-Alltag in eine Gemeinschaft hinein, in der sie das tägliche Zusammenleben als eine liebevolle Gemeinschaft erfahren.

Kinder haben dabei immer ihre eigenen Rechte, auf die wir als Erwachsene achten, damit sie den notwendigen Schutz bekommen, den sie brauchen.

## 5. Unsere pädagogische Arbeit

### 5.1. Ziele

In unserer pädagogischen Arbeit stehen die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz im Vordergrund. Die Ziele unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit werden durch die individuelle Lebenslage und die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien bestimmt. Wir nehmen die Kinder und ihre Familien in ihrer individuellen Lebenssituation wahr und unterstützen sie durch eine vertrauensvolle Partnerschaft.

**„Hilf mir, es selbst zu tun!“** (Maria Montessori). Uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder so früh wie möglich ihrer Fähigkeiten und Stärken bewusstwerden, um zu selbstbestimmten und selbstständigen Menschen heranzuwachsen. Im Alltag erlernen sie lebenspraktische Fähigkeiten und Selbstwirksamkeit durch herausfordernde Situationen. In unserem sozialen Miteinander fördern wir die Fähigkeit der Kinder, Regeln zu verstehen und danach zu handeln, Mitgefühl für andere zu zeigen, den Aufbau von Beziehungen und Freundschaften, das Herausfinden von Konfliktlösungsstrategien und das Teilen mit Anderen. Achtsamkeit und Akzeptanz sind dabei ein wichtiger Bestandteil für einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe. Wir unterstützen die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Dabei steht das Interesse der Kinder an ihrer materiellen und sozialen Umwelt und ihr natürlicher Drang zum Experimentieren und Explorieren im Vordergrund.

### 5.2. Pädagogischer Ansatz

Aufgrund unserer Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse ist die Basis für unser pädagogisches Handeln das Konzept der Offenen Arbeit. Der Begriff der Offenheit bezieht sich hierbei nicht allein auf ein Raumkonzept, sondern ist vielmehr ein sich veränderndes Zusammenleben in der KiTa. Dabei spielt die eigene Haltung eine tragende Rolle. Es bedeutet offen zu sein für Neues, vorurteilsfrei zu handeln und andere Perspektiven und Blickwinkel zuzulassen. Dazu gehört ebenso, die individuelle Sicht des Kindes und dessen Standpunkt wahrzunehmen, zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren. Allen Kindern werden bei der Umsetzung der Offenen Arbeit die gleichen Voraussetzungen für das Lernen geboten. Die Individualität eines jeden Kindes steht bei uns stets im Fokus und unser pädagogisches Fachpersonal garantiert allen uns anvertrauten Kindern Schutz, Förderung und Beteiligung durch eine kinderrechtsorientierte Haltung. Wir nehmen als Familienzentrum die unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedarfe der einzelnen Familiensysteme im Sozialraum wahr, tauschen uns darüber aus und stimmen unsere Angebote und Projekte auf sie ab. Unsere Offenheit für alle Familien zeichnet sich durch unsere interkulturelle und interreligiöse Arbeit aus.

In unserer KiTa stehen den Kindern viele verschiedene Funktionsräume zur Verfügung. Fünf dienen gleichzeitig als Stammgruppenräume. Die Löwenzahn- und Pusteblumengruppen betreuen Kinder im Alter von 0-3 Jahren. In der Freispielzeit können die Kinder den ganzen Morgen zwischen den zwei Räumen wechseln. Die Pusteblume besitzt viele Möglichkeiten zum Bewegen und Turnen. Musikinstrumente, Bücher und Tischspiele haben hier ihren Platz.

In der Löwenzahngruppe gibt es eine große Bauecke mit Fahrzeugen, verschiedene Tische mit Materialien zum Experimentieren und eine Kreativecke zum Basteln und Malen. Im Nebenraum befindet sich der Rollenspielraum, den die Kinder frei nutzen können. Außerdem stehen den Kindern 2 Schlafräume, ein Wickelraum und ein Waschräum zur Verfügung. Im Eingangsbereich der KiTa befindet sich das Elternzimmer mit Informationsmaterial und Literatur für Eltern.

Die Regenbogen-, Igel- und Sternengruppe betreuen Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt. Diese Stammgruppen sind nach unterschiedlichen Themen eingerichtet. Die Regenbogengruppe, als Bauraum, bietet eine große Spielfläche für unterschiedliche Baumaterialien. Die Igelgruppe, als Rollenspielraum, bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Fantasie auszuleben. Daher ändert sich die Kulisse des Raumes stetig und passt sich den Interessen der Kinder an. Die Sternengruppe dient den Kindern als Kreativraum. Hier können sie forschen, experimentieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Jeder Funktionsraum verfügt über einen anliegenden Nebenraum, der als Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit genutzt werden kann. Diese Räume haben keine feste Funktion, da sie immer der derzeitigen Situation angepasst werden. Zusätzlich dienen der Bewegungsraum und das Außengelände und die großen Flure als weitere Funktionsräume. Das Bistro lädt zu Mahlzeiten ein und dient den Kindern mit der Kinderküche für hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Zwei Waschräume und ein Wickelraum stehen den Kindern zur Verfügung.

Die Kinder beginnen morgens gemeinsam in ihrer jeweiligen Stammgruppe den Tag, bevor sie in die Freispielzeit übergehen. Nach der Stammgruppenzeit wechseln die Kinder, ihren Interessen entsprechend, ihre Spielbereiche und nutzen somit alle unterschiedlichen Funktionsräume, die sich an den Bildungsbereichen orientieren und mit den dazu passenden Materialien ausgestattet sind. Die besonders großzügigen Räumlichkeiten ermöglichen uns und den Kindern sehr viel Gestaltungsspielraum. Die Räume sind so konzipiert, dass sowohl vielfältige Bewegungsmöglichkeiten als auch Rückzugsorte vorhanden sind. Auf Grund unserer Raumstrukturen eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit, den Raum nach eigenen Ideen umzugestalten. Spielmaterial wird in den jeweiligen Räumen an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und nach Bedarf neu angeschafft. Das offene Konzept erlaubt es den Kindern nicht nur, im Spiel ihren Interessen nachzugehen, sondern auch ihre Spielpartner aus anderen Gruppen zu wählen und sich für eine Bezugserzieherin zu entscheiden. Dank der Rotation der Erzieher/innen durch die verschiedenen Räume haben alle einen Blick auf die Entwicklung des Kindes. In der offenen Arbeit mit Stammgruppenbezug bieten wir den Kindern einen geregelten Rahmen.

Ein typischer Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen und Strukturen sieht wie folgt aus:

Uhrzeit	Ablauf U3
07:00 - 09:00 Uhr	Bringzeit: Die Kinder werden an der Rezeption angemeldet und in ihrer jeweiligen Stammgruppe von der Bezugserzieherin empfangen.
Ab 08:00 Uhr	Gruppenzeit: Die Kinder kommen in ruhiger und vertrauter Umgebung an.
Ab 08:30 Uhr	Die Gruppen sind geöffnet und die Kinder dürfen sich nach ihren Interessen ihren Spielbereich aussuchen. In dieser Zeit finden das Freispiel, das Frühstück, Bewegung im Flur und Gruppenaktivitäten statt.
Um 10.30 Uhr	Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen zurück. Zeit für den Morgenkreis mit Ritualen und Zeit zum Wickeln.
11:00 – 12:00 Uhr	In dieser Zeit können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen und zwischen Freispiel und Angeboten wählen.
11:40 Uhr	Essenszeit.
Bis ca. 14:30 Uhr	Nach dem Essen geht es über in die Ruhephase.
Ab 13:30 Uhr	Bringzeit für die Kinder mit Teilzeitplatz.
Nachmittag	Freispiel im U3- oder Ü3-Bereich mit Möglichkeit zum Nachmittagsnack im Bistro.
	<b>Ablauf Ü3</b>
07:00 – 08:00 Uhr	Bringzeit: Die Kinder werden an der Rezeption angemeldet und in ihrer jeweiligen Stammgruppe von der Bezugserzieherin empfangen.
08:00 – 09:00 Uhr	Stammgruppenzeit: Die Kinder kommen in Ruhe an. In dieser Zeit können die Kinder bereits im Bistro frühstücken oder mit ihren Freunden spielen. Zwischen 08:30 Uhr und 09:00 Uhr findet in der Regel ein Morgenkreis statt. Die Kinder bekommen einen Überblick über die anwesenden Kinder, können sich den anderen mitteilen, der Tagesablauf kann besprochen werden, Geburtstage werden gefeiert und es ist Zeit zum Beten und andere Rituale, die den Kindern Sicherheit geben.
09:00 – 11:50 Uhr	Freispielzeit: In den nächsten Stunden entscheiden die Kinder über ihre Aktivitäten. Sie können zwischen unterschiedlichen Angeboten, Freispiel oder Ausflügen wählen.
11:50 – 12:00 Uhr	Aufräumzeit.
11:30 – 12:30 Uhr	Abholzeit: Manche Kinder fahren nun mit dem Bus nach Hause oder werden abgeholt.
12:00 – 13:30 Uhr	Mittagessen und anschließende Ruhephase (für Ganztagskinder).
13:30 – 16:30 Uhr	Nachmittagsbetreuung: Nun können auch die Kinder vom Vormittag wieder in die KiTa gebracht werden. Nach der Ruhephase haben die Kinder die Möglichkeit, zwischen Freispiel, Angeboten oder Ausflügen zu wählen. Die U3-Kinder können ebenfalls an diesen Angeboten teilnehmen.
14:00 – 16:30 Uhr	Auch am Nachmittag ist das Bistro für die Kinder geöffnet.

## 5.3. Schwerpunkte und Formen der pädagogischen Arbeit

### 5.3.1 Religionspädagogik

Die Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, ist vielfältig – und die Kinder nehmen die verschiedenen Ausprägungen von Vielfalt in ihrem Lebensumfeld wahr. Ebenso vermitteln die von ihnen genutzten Medien wie Bilderbücher, Videoclips und -spiele die Welt in ihrer Vielfalt. Kinder begegnen somit verschiedenen Menschen, unterschiedlichen Familienkonstellationen, verschiedenen Wertvorstellungen, Umgangsformen und Religionen. Ebenso steigt die Tendenz der Familien, die formal keiner Religion angehören. Von daher ist es angebracht, dass Kinder in und mit der Vielfalt und Unterschiedlichkeit lernen. Von unseren Grundsätzen her, heißen wir alle Familien willkommen und nehmen ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Hintergrund wertschätzend wahr. Wir respektieren die Individualität jeder Familie und arbeiten gemeinsam an einem friedvollen und respektvollen Miteinander.

Wir als katholische Kindertagesstätte arbeiten mit dem Konzept des Interreligiösen Lernens: Dabei geht es gleichsam um das Kennenlernen, Erleben und Feiern unserer christlichen religiösen Heimat als auch um Offenheit, Achtung und das Erlernen von Umgangsweisen mit anderen Kulturen und Religionen. In unserer KiTa als Ort der Begegnung bieten wir den Kindern zum einen die Möglichkeit, Vertrautes und Fremdes zu entdecken sowie Unterschiede wahrzunehmen. Zum anderen arbeiten wir zusammen daran, gemeinsame Umgangsformen zu finden, damit sich Freundschaften über die religiösen und kulturellen Grenzen hinweg entwickeln und alle in der KiTa mit Neugierde, Offenheit und Freude leben und lernen können. Dabei orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an der Lebenswirklichkeit der Kinder, an ihrer individuellen Sinnsuche, an ihren Fragen und Beobachtungen. Wir begleiten sie darin, dass sie die Erfahrung machen, angenommen und wertgeschätzt zu sein.

### **Implizite Religionspädagogik**

Die Kinder erfahren uns als Vorbilder – und uns ist daran gelegen, dass in unserer Einrichtung eine Atmosphäre der Geborgenheit, Wertschätzung und des Zusammenhalts spürbar wird. Jedes Kind soll sich angenommen fühlen und spürbar erfahren, dass es gut und gewollt und respektiert wird, so wie es ist. Die Kinder unserer Einrichtung wachsen in vielfältiger Umgebung auf. Dabei ist es uns wichtig, dass sich Kinder unterschiedlicher Herkunft begegnen, miteinander spielen und aufwachsen und so von Anfang an Einzigartigkeit und Vielfalt als unschätzbaren Wert kennen lernen.

### **Explizite Religionspädagogik**

- Die Wort-Gottes-Feiern (WGF) werden regelmäßig von den Kindern und Erzieher/innen mitgestaltet.
- In der Einrichtung finden die WGF für Aschermittwoch und Gründonnerstag mit pastoraler Begleitung statt.
- St. Martin, Adventsfenstereröffnung und die Verabschiedung der Vorschulkinder werden in der Pfarrkirche mit der Gemeinde gefeiert.
- Besuch der Kirche mit den Kindern (Pfarrei und Pfarrbücherei).
- Beten vor dem Mittagessen.
- Feste wie Ostern und Weihnachten werden den Kindern anhand von Kamishibai (Bilderschaukasten) oder ähnlichen Materialien verdeutlicht und nähergebracht.
- Advent: Gemeinsames Binden der Adventskränze, Adventskalendergestaltung, Adventskalendergeschichten, Lieder zum Advent und zu Weihnachten.
- Fastenzeit: Wortgottesfeier mit Spende des Aschenkreuzes.
- Gemeinsame WGF an Gründonnerstag mit pastoraler Begleitung. In den Stammgruppen findet ein gemeinsam erlebtes Essen und Trinken zum Gedenken an das letzte Abendmahl statt.
- Methoden und Materialien, um Kindern religiöse/interreligiöse Inhalte weiterzugeben: selbst gestaltete „Egripuppen“, unterschiedliche Medien (Bücher, Kamishibai etc.), Lieder und Spielmaterialien.

In Kooperation mit anderen Einrichtungen finden unterschiedliche Aktionen und Angebote für Familien mit Migrationshintergrund statt. Dies ist ein großer Zugewinn, auch für alle Mitarbeiter, denn somit gelingt dem Team ein leichter Zugang zu den Familien.

### 5.3.2 Übergänge

Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte ist für Kinder, Familien und die Mitarbeiter/innen eine große Aufgabe. Kinder und Eltern erleben häufig die erste Trennungssituation und somit kommen teilweise ungewohnte Situationen auf sie zu (Tagesstruktur, Erwachsene, Kinder, Räume, etc.). Diese neuen Erfahrungen brauchen Zeit. Eine gelungene Eingewöhnung ist eine wichtige Basis für die Gesamtentwicklung des Kindes und liegt in gemeinsamer Verantwortung von Familie und Einrichtung.

Die Eltern-Kind-Gruppe nutzt wöchentlich die Räumlichkeiten unserer KiTa. Dabei entsteht bereits ein erster Kontakt zwischen uns und den Familien. Sie lernen die Räumlichkeiten bereits vor ihrem Eintritt in die KiTa kennen und begegnen bereits ihrer zukünftigen Bezugserzieherin.

Jede Eingewöhnung ist individuell und jedes Kind bestimmt sein Tempo selbst. Wir gewöhnen die Kinder in Anlehnung an das „Berliner Modell“ ein. Vor jeder Eingewöhnung findet ein Gespräch mit den Eltern statt. Dabei geht es darum, sich kennen zu lernen, sich über das Kind zu unterhalten und die Eingewöhnung zu besprechen. Die Eltern können eventuelle Fragen, Ängste oder Sorgen äußern. Dazu erhalten die Eltern von uns einen Eingewöhnungsleitfaden, in dem alles zu Hause nachgelesen werden kann.

Der Übergang in den Regelbereich erfolgt um den dritten Geburtstag. Dabei stehen der Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes im Mittelpunkt. In welche Gruppe der Wechsel stattfindet, entscheidet das Kind. Gemeinsam mit der Bezugserzieherin finden Besuche im Regelbereich statt und dort lernt das Kind den Ablauf und die neuen Strukturen kennen. Bereits nach den ersten Besuchen stellt sich heraus, für welche Stammgruppe sich das Kind entschieden hat. Steht diese Entscheidung fest, wird die neue Bezugserzieherin eine Bindung zu dem Kind aufbauen. Der Wechsel in den Ü3-Bereich ist für die Kinder ein wichtiger Entwicklungsschritt. Darum wird am Tag des Abschieds gemeinsam mit dem Kind ein Koffer mit den persönlichen Dingen aus der Garderobe, dem Portfolio, dem Fotobüchlein, den Perlen des Geburtstagskalenders und der Entwicklungsdokumentation gepackt. Das Kind verabschiedet sich und zieht mit seinem Koffer in die neue Gruppe um. Hier wird das Kind von der zukünftigen Bezugsperson begrüßt und beim Auspacken und Einräumen seiner eigenen Dinge unterstützt.

Nach der Umgewöhnung findet ein Elterngespräch mit der ehemaligen und der neuen Bezugserzieherin statt. Zum einen haben die Eltern hier die Möglichkeit, sich mit uns über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen, ebenso die neue Bezugserzieherin kennen zu lernen und zum anderen von den Strukturen des Regelbereichs und den damit verbundenen Veränderungen zu erfahren.



Unsere KiTa befindet sich gemeinsam mit der Grundschule in einem Gebäude. Dies stellt für den Übergang in die Grundschule viele Vorteile für die Kinder dar. Mit dem Eintritt in unsere Kindertagesstätte nehmen die Kinder bereits die Grundschule und die Lehrkräfte wahr.

Durch unsere Jahrgangstreffen kennen die Kinder auch ihre zukünftigen Schulkameraden und sind bereits eine feste Gruppe. Für die angehenden Schulkinder stehen verschiedene Räumlichkeiten in der Grundschule zur Verfügung. Sie verbringen eine Pause gemeinsam mit den Schulkindern und nehmen an gemeinsamen Aktivitäten teil (z.B. Projekte, Sportfest, Forscherwerkstatt). Für uns als pädagogische Fachkräfte stellt diese räumliche Nähe eine schnelle und unkomplizierte Möglichkeit für Absprachen oder spontanen Austausch dar. Jährlich findet ein Regionaltreffen zur „Zusammenarbeit zwischen KiTa und Grundschule im Eifelkreis Bitburg-Prüm“ statt. Hier wird ein Kooperationskalender erstellt, in dem alle Termine für gemeinsame pädagogische Aktivitäten bzw. Veranstaltungen eingetragen werden. Neben den festgelegten Aktivitäten und Projekten legen wir Wert auf Partizipation bei der Gestaltung des Jahrgangstreffens.

### 5.3.3 Partizipation

„Partizipation ist ein Schlüssel zur Bildung“ Die Kinder erfahren in der KiTa zum ersten Mal, dass Menschen die nicht miteinander verwandt sind, einen gemeinsamen Alltag gestalten. Sie lernen welche Regeln und Rechte sie in einer Gemeinschaft haben. Umso mehr Sicherheit die Kinder in ihrem Handeln erlangen, umso mehr werden sie erleben, dass sie als Teil einer bedeutsamen Gesellschaft etwas bewirken können, wie es geht und welche Auswirkungen es haben kann.

#### Mitbestimmung

Kinder haben das Recht sich zu beteiligen. Das bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu bieten bei allen Gelegenheiten, die sie betreffen, mitzuzentscheiden und mitzuhandeln. Im Vormittag und im Nachmittag entscheiden die Kinder selbst, wann, mit wem und wie lange sie im Bistro frühstücken. Hier stehen immer frisches Obst, Gemüse und Milch bereit, die aus dem EU-Schulprogramm Rheinland-Pfalz stammen. Getränke stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Für die Planung des Speiseplans treffen sich jeden Montagnachmittag 4–6 freiwillige Ganztagskinder mit einer Erzieherin und der Hauswirtschaftskraft. Dabei werden die Wünsche und Ideen der Kinder besprochen und wenn möglich umgesetzt. Als Arbeitshilfe dient eine Vielzahl an Bildern unterschiedlicher Mahlzeiten und Lebensmittel.

In den jeweiligen Funktionsräumen werden in Absprache mit den Kindern Spiel- und Bastelmaterialien ausgetauscht, um somit neue Spielanreize zu ermöglichen. Die Kinder nehmen durch ihre Interessen Einfluss auf Aktivitäten, Projekte und vorgegebene Angebote wie beispielsweise Laternenbasteln, Geburtstagskronen- und Schultütengestaltung und vieles mehr. Ihre Ideen fließen auch bei der Gestaltung von Ausflügen mit ein und werden, wenn möglich, umgesetzt. Regeln werden gemeinsam besprochen und gegebenenfalls an die Wünsche der Kinder angepasst. Morgendliche Gruppenrituale bestimmen die Kinder durch ihre Wünsche und Bedürfnisse mit. Während der offenen Zeit können die Kinder gruppenübergreifend ihre Spielpartner selbstbestimmt auswählen. Auch die Wahl der jeweiligen Funktionsräume (Bauraum, Rollenspielraum, Kreativraum, Bistro, Turnraum, Außengelände, Flur und die dazugehörigen Nebenräume) steht ihnen frei. Das vielfältige Material hier ist frei zugänglich und kann von den Kindern jederzeit genutzt werden. Wöchentlich trifft sich das Kinderparlament, um bei Planungen und Neuanschaffungen mitzubestimmen. Hier bieten wir den Kindern eine weitere Möglichkeit ihre Meinung, Wünsche und Ideen zu äußern. Dieses Gremium ermöglicht uns einen Perspektivwechsel und wir erhalten die Sichtweise der Kinder.

### Selbstbestimmung

Kinder sind Experten in eigener Sache. Sie haben von Beginn an eigene Bedürfnisse und können diese auch zum Ausdruck bringen. Wir schaffen den Kindern ein Umfeld, indem sie sich selbstbestimmt entwickeln können. Dabei nehmen wir die Individualität eines jeden Kindes wahr und unterstützen es auf dem Weg zu einem selbstbewussten Menschen.

In den elementaren Themen, wie Wickeln, Schlafen, Essen und Trinken, entscheiden die Kinder selber. Darüber hinaus entscheiden die Kinder eigenständig wo sie spielen, mit wem sie spielen und was sie spielen. Dabei dienen als Vorbild und unterstützen und begleiten sie in ihrem Selbstbestimmungsprozess.

### Beschwerdeverfahren

Da alle Kinder die gleichen Rechte besitzen, haben wir ein Beschwerdemanagementsystem für die Kinder entwickelt.

Die Kinder lernen so, ihre Anliegen auszusprechen, was ihnen nicht gefällt und was wir in ihren Augen besser machen können.

Dadurch, dass wir die Beschwerden ernst nehmen, bringen wir den Kindern eine Wertschätzung entgegen, die sie in ihrem Selbstbewusstsein stärker macht. Die Kinder lernen, „Nein“ zu sagen, sich zu wehren, wenn jemand die persönlichen Grenzen überschreitet. Sie erfahren, dass sie mit ihren eigenen Wünschen und Interessen gehört werden.

Jedes Kind hat immer das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und den Anspruch, dass diese von den Erziehern gehört wird. Dies gilt bei Anliegen eines einzelnen Kindes oder auch einer Gruppe.

Es gibt zwei Formen von Beschwerden:

**Die Verhinderungsbeschwerde:** Dabei geht es dem Kind darum, eine Person/Gruppe darauf aufmerksam zu machen, dass diese eine Grenze überschritten hat. Sie zeigt ein eindeutiges Stopp-Signal, damit diese Grenzüberschreitung nicht fortgesetzt wird.

**Die Ermöglichungsbeschwerde:** Bei dieser Art von Beschwerde geht es darum, dass eine Veränderung einer Situation oder eine neue Situation herbeigeführt wird. Diese Beschwerde kann mit Kindern und Erwachsenen gemeinsam zu einer Veränderung von Strukturen führen.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, uns ihre Beschwerden im Alltag und im Stuhlkreis mitzuteilen.

Wir haben für den U3- und den Ü3-Bereich jeweils ein Beschwerdeverfahren entwickelt, da die Bedürfnisse und die Lösungsfindungen unterschiedlich sind.

Im U3-Bereich nehmen wir die Beschwerden im Alltag wahr und an. Wenn Unklarheiten bestehen, reden wir mit dem Kind, um den Grund der Beschwerde zu erkennen. Dies geschieht

oft durch gezieltes Nachfragen. Es erfordert sehr viel Empathie, Flexibilität und Zeit für Beobachtungen seitens der Erzieher/innen, da die Kinder oft nur mit Mimik, Gestik und Körpersprache ihre Beschwerde äußern können. Die Beschwerde wird in unserem selbst entwickelten Beschwerdeformular eingetragen und in einem Ordner gesammelt. Die Erzieher/in, die die Beschwerde angenommen hat, reagiert zeitnah und findet zusammen mit dem Kind/den Kindern eine bedürfnisorientierte Lösung. Diese wird auf dem Formular notiert.

Im Ü3-Bereich werden die Beschwerden ebenfalls zuerst wahrgenommen und aufgenommen. Dann entscheidet die Erzieher/in gemeinsam mit dem Kind, wie weiter verfahren wird. Muss und kann die Erzieher/in sofort reagieren, so wird die Beschwerde auf unserem Beschwerdeformular verschriftlicht, in einem Ordner abgeheftet und zeitnah eine Lösung mit dem Kind gefunden. Manche Beschwerden müssen zuerst im Team besprochen werden, bevor sie weiter an das Kind oder die Gruppe gegeben werden können. Das Kind kann dann entscheiden, ob es mit der Lösung einverstanden ist und ggf. mit den Erziehern nach anderen Lösungswegen suchen.

Eine weitere Möglichkeit wäre, das Kinderparlament zu kontaktieren und gemeinsam mit diesem eine Lösung zu finden.

Alle Kinder einer Gruppe wählen demokratisch zwei Kinder ins Kinderparlament. Durch regelmäßige Treffen wird es in das Geschehen der KiTa eingebunden und prägt den KiTa-Alltag mit seinen Entscheidungen mit. Die Sitzungen und alle Entscheidungen werden in einem Ordner dokumentiert und in den einzelnen Gruppen zeitnah weitergegeben.

Als Instrument der Partizipation und Demokratie nutzen wir die Befindlichkeitseinschätzung und Kinderbefragung. Diese findet jährlich statt. Bei den jüngeren Kindern (unter 3) schätzen die Erzieher/innen die Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Kinder in ihrer Gruppe ein. Im Anschluss folgt der Austausch der beiden Gruppen, aus dem sich ggf. Anpassungen des pädagogischen Alltags ergeben. Mit wachsender sprachlicher Ausdrucksfähigkeit ist der Austausch im Gespräch in Form eines Interviews möglich. Im Ü3-Bereich werden die Kinder zunächst in die Thematik eingeführt und erhalten eine Einladung. Jedes Kind kann entscheiden, ob und von welcher Person es befragt werden möchte. Die Befragung an sich findet am festgelegten Termin in einem gemütlichen Raum in ruhiger Atmosphäre statt. Die ausgewerteten Ergebnisse werden zusammengefasst und anonymisiert und dann für die Kinder visualisiert. Den Eltern werden die Ergebnisse außerdem in schriftlicher Form mitgeteilt. In gewünschte und notwendig gewordene Veränderungen werden die Kinder eingebunden.

### 5.3.4 Freispiel

Das freie Spiel hilft den Kindern, die Welt um sich herum, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes zu begreifen. In unserer Einrichtung hat das Freispiel einen hohen Stellenwert. Daher geben wir den Kindern im Alltag ausreichend Zeit dafür. Während sie bei angeleiteten Angeboten nur teilweise selbstständig und selbstbestimmt agieren können, haben die Kinder beim Freispiel Wahlmöglichkeiten:

- Wo spiele ich?
- Mit wem möchte ich spielen?
- Welches Material brauche ich dazu?
- Wie lange oder intensiv ist das Spiel?
- Welchen Verlauf nimmt das Spiel?

Innerhalb des Freispiels befassen Kinder sich mit ihrer Umwelt und ihrem Umfeld und setzen sich aktiv damit auseinander. So trainieren sie kontinuierlich ihre sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten und entwickeln Selbstwertgefühl, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen.

Zu unseren Aufgaben gehört es, mit den Kindern gemeinsam für die passende Umgebung zu sorgen, z.B. durch eine ansprechende Raumgestaltung, die Bereitstellung von vielfältigem Beschäftigungsmaterial oder Entwicklung von notwendigen Regeln. Aufgrund unserer ständigen Beobachtungen wird die Umgebung immer wieder an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

### 5.3.5 Alltagsintegrierte Sprache

Sprache ist die Schlüsselkompetenz für Menschen: Sie ermöglicht unter anderem den Beziehungsaufbau, das Verstehen der Umwelt und den Ausdruck der eigenen Gefühle. Sie ist darüber hinaus die Grundlage für den individuellen Bildungserfolg von Kindern.

Sprache wird von Geburt an erworben und dann fortlaufend weiterentwickelt. Deshalb ist Sprache ein Querschnittsthema in Kindertageseinrichtungen und wird als dauerhafte Aufgabe während der gesamten KiTa-Zeit verstanden.

Wir fordern und fördern die Kinder vor allem durch den Dialog. Wir bieten dazu viele Sprech- anlässe, um die Sprachfreude der Kinder zu wecken. Mit dem einzelnen Kind oder in der Gruppe bieten sich dazu zahlreiche Situationen an, z.B. Absprachen, Diskussionen, Abstimmungen, Planungen, Fragen, Erklärungen etc. Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, dass jedes Kind die Chance hat, sich zu äußern. So erleben die Kinder Sprache einerseits als Sprecher und Zuhörer und lernen darüber hinaus die Bedeutung von Sprache als Medium für Informationen und die Gedanken und Gefühle von anderen und sich selbst.

Über die Sprech- anlässe im Alltag hinaus setzen wir sprachbezogenes Material wie Bücher, Lieder und Reime ein. So unterstützen wir die Kinder kontinuierlich bei der Erweiterung ihres Wortschatzes, der Konzeptbildung und dem Erlernen sprachlicher Gesetzmäßigkeiten. Unsere Sprachförderkraft nutzt zudem die Chance, mit den Kindern intensiv ins Gespräch zu kommen und einzelne Aspekte von Sprache weitergehend zu fördern.

Auch Literacy hat schon im Kindergarten einen hohen Stellenwert. Deshalb haben die Kinder täglich Zugang zu Büchern und Schriftzügen in Fluren und Gruppen. Schriftsprache wird dadurch als etwas Alltägliches erlebt.

Die Fachkraft für französisch ist im Rahmen des Landesprogramm „Lerne die Sprache des Nachbarn“ in unserer Einrichtung angestellt. Auf Grund der Grenz- nähe der frankophonen Länder hat der Ortsgemeinderat beschlossen, das Programm in der Kindertagesstätte zu unterstützen.

Das Programm „Lerne die Sprache des Nachbarn“ ist nicht in erster Linie als Fremdsprachenlernprogramm für Kinder zwischen drei und sechs Jahren zu verstehen. Worum es hauptsächlich geht, ist die Vermittlung von französischer Kultur, von französischem Denken, Fühlen, Handeln, und der französischen Lebensweise, die uns manchmal so viel leichter vor- kommt als unsere eigene deutsche Kultur. (LSN- 1.1; S.2)

„Ziel der Sprachvermittlung ist jedoch auf keinen Fall das Erreichen eines objektiv überprüf- baren Kenntnisstandes, sondern vielmehr, die Kinder durch eine spielerische Beschäftigung mit der französischen Sprache anhaltend dazu zu motivieren, dass sie aus eigenen Antrieb heraus ihre Kenntnisse erweitern.“ (LSN- 1.2; S.4)

Anderen Sprachen als dem Hochdeutschen stehen wir offen, neugierig und wertschätzend gegenüber. Wir sehen den hohen Stellenwert der Familiensprache für das Kind und die Eltern.

### 5.3.6 Beobachtung und Dokumentation

Durch die „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP“ zählt die Beobachtung und die Dokumentation zu einem unserer Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit. damit wir über den Entwicklungsstand der Kinder informiert sind, beobachten wir systematisch mit verschiedenen Hilfen und werten die Ergebnisse anhand der Lerndispositionen aus. Dadurch können wir die Themen der Kinder situationsorientiert aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam planen. Durch unsere offene Haltung werden die Kinder so angenommen und in allen Lebenslagen wahrgenommen, wie sie sind. Jährlich finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten statt, hier geben wir einen Einblick in das Lernen der Kinder und ihre Entwicklung. Dieser Dialog dient zum gemeinsamen Austausch.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder an ihren Kompetenzen anknüpfen können und wir ihnen Hilfestellung anbieten, wenn sie gebraucht wird.

Wir besprechen regelmäßig in Teamsitzungen (Groß-, Gruppen-, oder Bereichsteam) die Auswertung der Beobachtung und dokumentieren diese. Damit die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte sehen, hat jedes Kind seinen eigenen Portfolio-Ordner. Dieser wird ganz individuell vom Kind gestaltet und durch Lerngeschichten erweitert. Wir haben Vorlagen zur Unterstützung, die die Kinder eigenständig nutzen können. Uns geht es hierbei um den Selbstbildungsprozess und die Einzigartigkeit des Kindes. Da der Ordner Eigentum des Kindes ist, darf es auch entscheiden, was hineinkommt und wer ihn sich anschauen darf.

### 5.3.7 Kinderschutz

1992 trat die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Im Zuge des Bundeskinderschutzgesetzes ist dieses, neben Partizipation, zur Förderung der Selbstbestimmtheit und Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder unerlässlich. Beide Gesetze tragen zum Schutz vor Gefahren bei, um die Unversehrtheit der Kinder und eine gewaltfreie Erziehung zu gewährleisten und ihre Intimsphäre zu schützen. Kinder, die sich für ihre Rechte, Interessen und Wünsche einsetzen und sich wertgeschätzt fühlen, sind besser vor Gefahren geschützt. In unserer KiTa bestimmen die Rechte der Kinder unser pädagogisches Handeln. Dabei ist es unsere Aufgabe, darauf zu achten, dass allen Kindern diese Rechte zuteilwerden.

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)  
*Wir nehmen jedes Kind an, so wie es ist.*
2. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)  
*Wir begleiten und unterstützen die Familien in jeder Lebenssituation.*
3. Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)  
*Wir unterstützen und fördern die Stärken und Interessen der Kinder.*
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)  
*Durch unser offenes Konzept haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.*
5. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)  
*Die Kinder werden stets in unsere alltägliche Arbeit mit einbezogen. Dazu stehen ihnen unterschiedliche Gremien zur Verfügung, um ihre Meinung darzulegen.*
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)  
*Unser Bildungsauftrag beinhaltet, die Kinder vor Gefahren zu schützen und zu handeln.*
7. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die Sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)  
*Wir nehmen die Kinder ernst und begegnen ihnen auf Augenhöhe.*
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)  
*Wir wahren das Eigentum der Kinder und gehen diskret mit ihren Informationen um.*
9. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)  
*Kinder mit Flucht- und Kriegserfahrung begleiten wir behutsam.*
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)  
*Wir gehen auf jedes Kind individuell ein.*



Partizipation und ein wertschätzendes Beschwerdeverfahren für Kinder sind unerlässlich. Kinder können ihre Rechte nur dann einfordern, wenn ihnen diese bekannt sind und sie die dafür nötige Stärke haben sich diese ein zu fordern. Wir haben eine Vorbildfunktion und unsere Aufgabe ist es, die Kinder vor Gefahren zu schützen. Dafür nehmen wir an Präventions-schulungen teil. Das Rahmenschutzkonzept des Bistums Trier dient und dabei als Grundlage. Wir unterstützen die Kinder im Umgang mit Nähe und Distanz, indem wir diese selbst wahren. Wir pflegen eine offene Fehlerkultur und sorgen für genügend Austausch und Reflexionsmöglichkeiten innerhalb des Teams. Die Kinder lernen bei uns, Grenzen zu setzen und die der anderen zu akzeptieren und respektieren. Dadurch das wir die Kinder im Alltag mitentscheiden lassen und ihre Bedürfnisse und Interessen anhören und ernst nehmen, erfahren sie Gleichberechtigung. Dies gibt ihnen die Stärke, ihre Meinung frei zu äußern, und die Gewissheit, gehört zu werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in Bezug auf Kinderschutz ist eine wertorientierte Sexualerziehung. Kinder entwickeln im Umgang mit ihrem Körper ein Selbstbild. In unserer KiTa lernen die Kinder die Körperteile korrekt zu benennen, ihre Sexualität angstfrei zu erkunden und die Würde der anderen zu achten. Dies hilft den Kindern, sich bei eventuellen Grenzüberschreitungen zu äußern oder sie gar nicht erst zuzulassen. Bei besonderen Situationen, sind wir mit den Kindern im Gespräch und im ständigen Austausch mit den Kollegen.

Zum Schutz der Kinder haben Kindertageseinrichtungen eine Meldepflicht nach § 47 SGB VIII. Liegt der Grund zur Annahme einer Kindeswohlgefährdung vor, so sind wir verpflichtet, eine Meldung an das zuständige Jugendamt zu tätigen und dies zu dokumentieren.

Unsere KiTa ist ein Ort der Sicherheit und Freiheit. Die Ein- und Ausgänge sind so konzipiert, dass keine fremde Person in die KiTa eintreten kann und sich die Kinder nicht unbemerkt der Aufsicht entziehen können. Die gesamte Einrichtung ist mit Feuermeldern ausgestattet und verfügt über Brandschutztüren. Regelmäßige Feueralarm-Übungen dienen den Kindern und uns zu einem sicheren Umgang im Fall eines Feuersausbruchs. Alle Türen sind mit einem Klemmschutz versehen und die Wasch- und Wickelräume sind für andere Personen nicht einzusehen. Das Außengelände ist mit Zäunen und Büschen umrandet und das Tor lässt sich nur von innen öffnen. Unter den Schaukeln und der Rutsche befindet sich spezieller Kies als Fallschutz. Regelmäßige Kontrollen auf dem Außengelände (bezüglich Müll, giftiger Pilze oder Pflanzen) schützen die Kinder vor Außeneinwirkungen. Alle Spielbereiche werden ausreichend beaufsichtigt und während der gesamten Öffnungszeit sind genügend pädagogische Fachkräfte in der Kinderbetreuung eingesetzt.

## 6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

### 6.1. Ziele und Begründung

Familien und Kindertagesstätte erfüllen in gemeinsamer Verantwortung den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Eltern und KiTa kooperieren zum Wohle des Kindes miteinander.

Entsprechend gestalten wir unsere konzeptionelle und pädagogische Arbeit sinnvoll in Bezug auf Machbarkeit und Durchführung. Transparenz und Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess erleichtert den Aufbau einer verlässlichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Für viele Eltern ist der Austausch mit den pädagogischen Fachkräften oder auch anderen Eltern sehr wichtig, damit sie ihre verschiedenen Erfahrungen besprechen können. Ziel dieser Gespräche ist es, dass sich alle an der Erziehungspartnerschaft beteiligen und sich über die individuelle Entwicklung des Kindes mit seinen Stärken und Besonderheiten austauschen. Hierbei geht es vor allem um positive Eigenschaften, denn diese werden von Eltern und Erziehern wahrgenommen und gefördert. Eltern wollen das Beste für ihre Kinder, deshalb ist ein partnerschaftliches Verhältnis für alle Beteiligten sehr wichtig.

### 6.2. Formen der Elternarbeit und Mitbestimmung

Die Erziehungspartnerschaft hat in unserem Team einen hohen Stellenwert. Wir arbeiten konstruktiv zum Wohl der Kinder mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Vertrauensvolle Elternarbeit ist die Grundlage für eine wirkungsvolle Kooperation. Ein wichtiger Aspekt hier ist der Austausch über Entwicklung und Verhalten des jeweiligen Kindes in Familie und KiTa.

#### **Anmeldegespräche**

Wenn die Eltern ihr Kind in der Kindertagesstätte telefonisch oder persönlich anmelden, füllen wir das dazugehörige Anmeldeformular aus.

Auf Wunsch wird ein Hospitationstermin vereinbart, bei dem die Eltern die Einrichtung besichtigen können und einen kleinen Einblick in unsere Arbeit erhalten.

#### **Gespräch vor der Eingewöhnung**

Zwei Wochen vor Beginn findet ein Eingewöhnungsgespräch statt. Die Eltern erhalten zudem eine Begrüßungsmappe mit wichtigen Informationen.

Besonders in der Eingewöhnung besteht ein enger Kontakt zwischen Eltern und den Erzieher/innen der jeweiligen Gruppe. In diesen ersten Gesprächen werden Gewohnheiten,

Tagesabläufe etc. ausgetauscht. Wichtig ist in dieser Zeit, eine Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kindern und Erzieher/innen zu schaffen.

### **Tür- und Angel-Gespräche**

Regelmäßig werden alltägliche Dinge besprochen und wichtige Informationen ausgetauscht.

### **Bedarfsorientierte Gespräche**

Für diese Gespräche bieten wir den Eltern individuelle Termine an. In diesen Gesprächen geht es darum, dringende Fragen und Probleme zu besprechen. Dazu gehören z.B. Besuche bei Fachärzten, Erziehungsfragen oder andere Anlässe, deren Klärung nicht bis zum jährlichen Entwicklungsgespräch warten kann.

### **Entwicklungsgespräche oder Geburtstagsgespräche**

Für alle Kinder findet einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch statt, in dem die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes informiert werden.

### **Übergangsgespräche**

Zu jedem Gruppenwechsel findet ein Gespräch statt. Dabei nehmen die Eltern, die derzeitige und die zukünftige Bezugserzieher/in teil. Die Eltern werden über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes, den Ablauf der Umgewöhnung und die strukturellen Veränderungen informiert.

### **Gespräche Vorschulkinder**

Den Eltern der Vorschulkinder werden Entwicklungsgespräche im Herbst und im Frühjahr mit den Vorschulerzieher/innen angeboten.

Die Eltern erhalten in unterschiedlichen Formen (schwarzes Brett, Elternbriefe per Mail, Plakate, digitale Bilderrahmen, Elternabende) Informationen über unsere pädagogische und konzeptionelle Arbeit, aktuelle Angebote und Projekte, inhaltliche Themen, bauliche Maßnahmen, Veränderungen, sowie Hilfs- und Informationsangebote unserer Netzwerke. Das einmal jährlich gewählte Vertretungsgremium der Elternschaft, der Elternausschuss, wird eingebunden.

Durch den engen Kontakt mit den Eltern bleiben wir immer im Austausch.

Einmal jährlich findet unsere Elternbefragung statt. Dabei werden die Bedarfe bezüglich der Betreuung und das Wohlbefinden der Familien abgefragt. Darüber erhalten die Eltern eine schriftliche Auswertung. Durch das Reflektieren im Team unterstützt die Elternbefragung uns in unserer Qualitätsentwicklung.

Die unterschiedlichen Erwartungen der Eltern werden von uns angehört und wahrgenommen. Bei eventuellen Beschwerden stehen den Familien verschiedene Instrumente zur Verfügung, diese vorzubringen. Gemeinsam wird dann nach möglichen Lösungen gesucht.

Da uns gemeinsame Zeit mit der Familie und den Kindern wichtig ist, bieten wir regelmäßig Familienangebote an:

- Familientag
- Vättersamstag
- Müttersamstag
- Opa-und-Oma-Nachmittag  
(Diese finden jährlich im Wechsel statt)
- Vorschulkinderabschluss
- Picknick mit den U3-Kindern und -Familien
- Nikolaussuche
- Adventsfenstereröffnung (vom Förderverein gestaltet)
- Hospitationstage für Eltern
- Einbeziehung der Familien bei Projekten
- Karneval (Weiberdonnerstag)
- St.-Martins-Zug
- Verschiedene Bastelangebote
- Elternabende
- Angebote in Kooperation mit „Kita!Plus“

### 6.2.1 Kita!Plus

Seit Januar 2019 ist die KiTa Schönecken ein Familienzentrum. Dies beinhaltet für die Familien unter anderem Unterstützungsangebote, Beratung und Begleitung durch eine Sozialarbeiterin vor Ort.

Mit dem Programm „Kita!Plus“ des Landes Rheinland-Pfalz erhalten alle Eltern bei Bedarf Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder. Die Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm hat 2013 die Jugendhilfestationen Bitburg und Prüm mit der Durchführung des Programms an ihrer KiTa in Schönecken beauftragt. Dadurch wird allen Eltern kurzfristig und ohne Antragsstellung ein Zugang zu individueller sozialpädagogischer Beratung ermöglicht. Das Programm strebt eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem KiTa-Team an. Dabei steht die gemeinsame Erziehungsverantwortung für Ihre Kinder im Vordergrund. Einmal die Woche unterstützt und berät die zuständige Sozialpädagogin in Elternsprechzeiten im Elternzimmer der KiTa. Darüber hinaus finden Angebote für und mit Familien statt. Bei Aktivitäten, wie z.B. Elterncafé, Familientag, Vättersamstag, Müttersamstag, Adventskaffee usw., werden wir ebenfalls von „Kita!Plus“ unterstützt. Regelmäßig finden Elterncafés in unserem Haus statt. Dort können Eltern sich austauschen und kennenlernen. Dieses Angebot wird gerne genutzt.

### 6.3. Der Elternausschuss

Unser Elternausschuss ist die Verbindung zwischen Eltern und KiTa. Er ist somit Ansprechpartner für beide Seiten und hat die Aufgabe, Anregungen in Bezug auf die Gestaltung und Organisation der KiTa-Arbeit an die Leitung und den Träger weiterzugeben und damit die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen KiTa und Eltern zu fördern.

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Deshalb ist es uns wichtig, sie an Entscheidungen, die die Arbeit und Organisation betreffen, zu beteiligen und ihre Meinung zu hören. Der Träger hat die Pflicht, den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen anzuhören. Er bezieht die Meinungen der Eltern mit in seine Entscheidungen ein.

Im Rahmen unseres Elternausschusswahlabends wird der Elternausschuss Anfang Oktober von allen anwesenden Eltern gewählt. Jedes Elternteil hat eine Stimme und kann gewählt werden. Der Elternausschuss besteht aus doppelt so vielen Mitgliedern wie die KiTa Gruppen hat, mindestens allerdings drei. In unserer KiTa sind es 10 Mitglieder. Falls es möglich ist, werden jeweils zwei Personen aus den bestehenden Gruppen gewählt. Stehen die Mitglieder fest, entscheiden diese bei einem ersten Treffen, wer die einzelnen Aufgaben wie Vorsitzende/r, Stellvertreter/in und Schriftführer/in übernimmt.

Der Elternausschuss trifft sich ca. drei- bis viermal im Jahr, um wichtige Themen zu besprechen. Die Leitung oder gegebenenfalls ein/e Erzieher/in aus dem Team nehmen an den Treffen des Elternausschusses teil.

In den Treffen werden Informationen über die pädagogische Arbeit, die Personalsituation, die Erstellung der Konzeption, die gemeinsame Planung von Veranstaltungen, Aktivitäten und räumliche Veränderungen weitergegeben und besprochen. Darüber hinaus findet jährlich ein Treffen aller Elternausschussvorsitzenden der katholischen Kindertageseinrichtungen statt. Dabei können sowohl der Träger als auch die Vertreter/innen der Elternausschüsse Fragen sowie zu besprechende Themen einreichen, die in einer Tagesordnung mit der Einladung verschickt werden.

#### 6.3.1. Förderverein

Der Vorstand des Fördervereins wird alle zwei Jahre gewählt. Mitglieder werden sofort nach Ausfüllen der Beitrittserklärung in den Verein aufgenommen. Eltern erhalten beim Eintritt des Kindes in die KiTa dieses Formular. Mit dem Mitgliedsbeitrag werden Anschaffungen und Ausstattung zum Wohle der Kinder getätigt. Außerdem unterstützt uns der Förderverein mit Hilfe der Eltern innerhalb des Jahres bei unterschiedlichen Aktivitäten und führt verschiedene Aktionen durch. Dazu gehören unter anderem ein Flohmarkt, die Vatertagsaktion und die Adventsfenstereröffnung. An diesen Treffen nimmt auch eine Erzieher/in aus unserer KiTa teil. Wie beim Elternausschuss findet jährlich ein Austauschtreffen zwischen einer Vertreter/in des Fördervereins und dem Träger statt.

## 7. Team / Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen

In unserer Einrichtung arbeitet ein bunt gemischtes pädagogisches Team aus Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Heilerziehungspfleger/innen und einer Französisch-Fachkraft. Wir sind eine Ausbildungsstätte und werden in der Regel von Berufspraktikant/innen oder Praktikant/innen in Teilzeit unterstützt.

Einmal die Woche kommt eine externe Fachkraft für die alltagsintegrierte Sprachförderung in die KiTa. Für das Zubereiten frischer Mahlzeiten stehen der Einrichtung Hauswirtschaftskräfte zur Verfügung. Drei Reinigungskräfte sorgen täglich für eine saubere KiTa und ein Hausmeister, der über die Verbandsgemeinde angestellt ist, kümmert sich um die Instandhaltung des Gebäudes.

### T

**Toleranz** ist in unserem Team ein wichtiger Aspekt, um die Menschen mit ihren verschiedenen Überzeugungen und Werten anzunehmen.

### E

**Empathie:** Unser Team, das empathisch agiert, schafft es, gemeinsam Konflikte zu lösen, Begeisterung für ein gemeinsames Ziel zu entfachen und die Tatkraft jeder/s Einzelnen zu stärken.

### A

Wir begegnen uns im Team auf **Augenhöhe**, denn ein wertschätzender Umgang ist uns sehr wichtig.

### M

Ein **motiviertes** Team steigert die Zufriedenheit und die Leistungsbereitschaft.

### W

**Wir-Gefühl** steht für ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe, das uns ermöglicht, die Unterschiede im Team wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen.

### O

Eine **offene Haltung** bestimmt nicht nur unsere pädagogische Arbeit, sondern auch unser soziales Miteinander.

### R

Ein **respektvoller Umgang** ist die Grundlage für einen sachlichen Austausch und für das Lösen von Konflikten.

### K

**Kommunikationskompetenz** ist ein wichtiger Aspekt in unserem sozialen System in der KiTa.

Unsere jährlichen Schwerpunkte erarbeiten wir gemeinsam im pädagogischen Team. Die regelmäßigen Teamsitzungen sind uns wichtig, um unsere Arbeit mit den Kindern zu reflektieren und um Aktionen im Jahreszyklus zu koordinieren. Jede pädagogische Fachkraft hat wöchentlich Vorbereitungszeit, um ihre Angebote vor- und nachzubereiten. Die Gruppenleitungen treffen sich wöchentlich zum Informationsaustausch.

„Oasenteams“ steigern das Teamgefühl und finden regelmäßig im Quartal statt. Die Inhalte orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Teammitglieder. Ebenso steigert der jährliche Betriebsausflug den Teamzusammenhalt. Regelmäßige Einkehrtage können mit unseren pastoralen Begleitern wahrgenommen werden und pflegen ebenso eine gute Teamkultur.

Einmal im Jahr findet ein AG-Tag statt, bei dem das Team sich in Arbeitsgemeinschaften mit anderen pädagogischen Fachkräften der KiTa gGmbH über verschiedene Themen austauscht.

Die Mitarbeiter/innen werden jährlich von der Leitung zum Personalentwicklungsgespräch eingeladen. In einer entspannten Atmosphäre kann über Fort- und Weiterbildungen gesprochen werden sowie über persönliche Stärken und Fachkompetenzen. Durch die gegenseitige Reflexion können beide voneinander lernen und sich gemeinsam weiterentwickeln. Die Leitung hat ebenfalls jährlich ein Personalentwicklungsgespräch. Dieses findet mit der Gesamtleitung statt.

Das Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zur Steigerung der Qualität teil.

Hierbei wird von der Standortleitung darauf geachtet, welche Belange für die Einrichtung wichtig sind.

Unsere Gesamtleitung steht dem Team beratend zur Seite und unterstützt personelle Veränderungen. Einmal jährlich kommt die Gesamtleitung als „GL vor Ort“ in die KiTa. Sie ist nicht nur für die Mitarbeiter/innen Ansprechpartner, sondern auch für Familien. Sie unterstützt die Entwicklungen in den Einrichtungen und ist zu bestimmten Veranstaltungen vor Ort, wie zum Beispiel der Qualitätskonferenz. Diese findet alle zwei Jahre in unserer KiTa unter Leitung der Standortleitung und Beteiligung der Gesamtleitung, der Fachberatung sowie der pastoralen Begleitung statt.

In der Qualitätskonferenz überprüfen wir regelmäßig unser Leitbild und die Leitsätze auf Aktualität und Zielerreichung und leiten daraus Verbesserungsmaßnahmen ab.

Zudem schauen wir uns an diesem Tag unsere 7 Qualitätsbereiche (Kinder, Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger, Leben und Glauben, Ort von Kirche, Qualitätsmanagement) intensiv an, evaluieren diese und decken mögliche Verbesserungsbedarfe auf. Hierzu werden im Vorfeld u.a. Kinderbefragungen, Befragungen der Eltern und Mitarbeiter/innen durchgeführt. Bis zur nächsten Qualitätskonferenz werden die festgestellten Verbesserungsbedarfe und neuen Ziele nach Möglichkeit umgesetzt.

## 8. Rahmenbedingungen

### 8.1. Einrichtung



Aus früheren Aufzeichnungen geht hervor, dass bereits 1898 ein Kindergarten in Schönecken existiert hat. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Kindergarten in den Räumlichkeiten des Klosters untergebracht und die Kinder von Ordensschwestern betreut. Viele Jahre diente den Kindern das Kloster als vertrauter Ort.



Im November 1971 wurde durch die Gemeinde der neue Kindergarten „auf dem Hostert“ eröffnet (siehe Foto). Dieser stand unter der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde. Anfang der 1990er Jahre überschritten die Kinderzahlen die offiziellen KiTaplätze. Daraufhin wurde eine fünfte Gruppe geöffnet, das Einzugsgebiet verkleinert und in Burbach eine KiTa eröffnet.



2009 wechselte die Trägerschaft zur katholischen KiTa gGmbH Trier. Durch den steigenden Bedarf an KiTa-Plätzen für Kinder unter dem dritten Lebensjahr und den fehlenden Räumlichkeiten zog die KiTa im Februar 2015 in das Gebäude der Grundschule.

Seit dem Umzug stehen den Kindern und dem KiTapersonal 1.561 qm zur Verfügung. Dreizehn Funktionsräume können für die Kinder genutzt werden, vier Räume stehen dem Personal zur freien Verfügung, drei Räume bieten Platz für verschiedene Materialien und ein Zimmer kann von den Familien genutzt werden. Die Kindertagesstätte ist zudem räumlich in zwei Bereiche aufgeteilt. Im Eingangsbereich finden die Kinder unter drei Jahren die für ihre Bedürfnisse entsprechend ausgestatteten Gruppenräume, die Löwenzahn- und die Pustelblumengruppe. Im hinteren Bereich finden die Ü3-Kinder ihre Räume: die Sternengruppe, die Igelgruppe und die Regenbogengruppe. Laut Betriebserlaubnis hat die KiTa Platz für 105 Kinder: 26 Plätze für Kinder von 1 bis 3 Jahren und 79 Plätze von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, davon 44 Ganztagsplätze. Für die Ganztagsbetreuung können Kinder von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend mit Mittagstisch und Schlafangebot in der Tagesstätte verweilen. Kinder mit einem Teilzeitplatz können von 7.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr gebracht und abgeholt werden. Am Anfang des KiTajahres werden die bis zu 30 Schließtage festgelegt und mit dem Elternausschuss und der Gesamtleitung abgestimmt.



Diese Schließtage setzen sich aus Ferien, Brückentagen, einem Betriebsausflug, einer Qualitätskonferenz und Konzeptions- oder Teamtagen zusammen. In den Sommerferien besteht für die Familien die Möglichkeit, ein einrichtungsübergreifendes Betreuungsangebot in Anspruch zu nehmen.

### 8.2. Personalschlüssel

Wie die Personalausstattung der Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz geregelt ist, schreibt die Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes (siehe Punkt 8.3. der Konzeption) vor.

Darüber hinaus kann die Personalausstattung unter bestimmten Voraussetzungen im Hinblick auf Besonderheiten innerhalb der täglichen Betreuungszeiten angehoben werden.

Das benötigte Personal wird in Relation zu Anwesenheit und Alter der Kinder, bzw. zur Öffnungszeit und Auslastung im Tagesverlauf berechnet und vom Träger bei den jeweiligen Jugendämtern der Kreise beantragt.

Darüber hinaus wird vom Träger, zusätzlich zum gesetzlichen Regelschlüssel, weiteres Mehrpersonal bezogen auf jeden einzelnen Standort begründet und beantragt.

Hierunter fallen z. B. Fachkräfte für die interkulturelle Arbeit, im Rahmen der Inklusion für die Einzelintegration von Kindern mit besonderem Förderbedarf oder zur Vermittlung der französischen Sprache und Kultur.

Die Genehmigung von Mehrpersonal, welches den gesetzlichen Stellenschlüssel überschreitet, unterliegt der Genehmigung der Kreise und des Landesjugendamtes.

Die Einstellung des Fachpersonals durch den Träger unterliegt der Fachkräftevereinbarung des Landes Rheinland-Pfalz (vgl.: VEREINBARUNG über die Voraussetzungen der Eignung von pädagogischem Personal in Kindertagesstätten nach §§ 22, 22a SGB VIII i. V. m. § 45 Abs. 2 Ziff. 1 und Abs. 3 Ziff. 2 SGB VIII sowie dem Kindertagesstättengesetz i. V. m. § 6 Abs. 1 Satz 1 der Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes).

### 8.2.1 Maßnahmen bei Personalmangel in der KiTa Schönecken

#### Vorwort

Laut Landesverordnung zum KiTa-Gesetz (LVO zum KiTa-G §6 Abs. 5) ist grundsätzlich die personelle Besetzung das ganze Jahr durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen. „Der Träger der Einrichtung stellt sicher, dass das für den Betrieb der Einrichtung erforderliche Personal während der Dauer der jeweils gültigen Betriebserlaubnis zur Verfügung steht und im Sinne des § 72a SGB VII persönlich geeignet ist.“

Unsere KiTa hat einen einrichtungsspezifischen Personalschlüssel. Dieser kann u.U. durch unterschiedliche Gründe unterschritten werden.

Gründe für Personalunterschreitungen können sein:

- Krankheit / Urlaub / Fortbildung / Überstundenabbau
- unbesetzte Stellen
- Beschäftigungsverbote z.B. bei Schwangerschaft

Folgen dieser Personalunterschreitungen können sein:

- die Aufsichtspflicht kann nicht vollständig erfüllt werden,
- das Kindeswohl wird möglicherweise dadurch gefährdet,
- mögliche Überlastung des Personals durch die Personalengpässe.

Unser Träger hat in unserem QM-System Maßnahmen und Handlungsvorgaben in einer Prozessbeschreibung „Umgang mit Personalengpässen“ beschrieben, um die Aufsicht und das Wohl aller Kinder sicherzustellen. Diese Maßnahmen und Handlungsvorgaben sind für uns verpflichtend und erfüllen die aktuellen Vorgaben des Landes- und des Kreisjugendamtes.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam im Team in Abstimmung mit der Gesamtleitung und dem Elternausschuss den beigefügten individuellen Maßnahmenplan erstellt, welcher Bestandteil unserer Konzeption ist.

Hiermit stellen wir sicher, dass unser Personal und auch die Eltern über mögliche Maßnahmen bei Personalengpässen bereits im Vorfeld informiert sind. Die Schritte sind für alle klar und transparent und bei Bedarf kann sofort gehandelt werden.

Wir dokumentieren unsere tägliche individuelle Situation, z.B. wie viel Personal ist im Haus, welche Fachkräfte sind vor Ort, wie sind die Belegzahlen der Kinder etc. Dies bildet die Grundlage für unsere Maßnahmen. Weiterhin hängt die Auswahl der erforderlichen Schritte von unseren räumlichen Besonderheiten, der Zusammensetzung unserer Gruppen sowie unserer konzeptionellen Arbeit ab.

Unsere Einrichtung ist in einem separaten, sehr großzügigen Schulgebäudetrakt untergebracht. Die große räumliche Entfernung der Gruppen voneinander und der Umstand, dass das Außengelände nicht durch die Gruppen begangen oder eingesehen werden kann, stellen eine besondere Herausforderung bei der Dienstplangestaltung dar.

Folgende Vereinbarungen mit unserem Träger erlauben uns, im Vorfeld bzw. zeitnah zu reagieren und somit Personalengpässe auszugleichen oder zu vermeiden:

- Auf Gesamteinrichtungs-Ebene haben wir eine Springerkraft, die flexibel eingesetzt werden kann und unsere KiTa bei Personalengpässen unterstützt.
- Wir beschäftigen mehrere Teilzeitkräfte, die ihre Arbeitszeit durch Mehrarbeit flexibel aufstocken können und dürfen.
- Unsere Dienstplangestaltung und Urlaubsplanung erlaubt es uns, Engpässe schnell zu beheben.
- Die Teilnahme an Fortbildungen oder AGs wird überprüft und ggf. abgesagt.
- In Absprache mit dem Personal sind je nach Situation und Höhe der Personalunterschreitung die Stornierung von Überstundenabbau und ggf. der freiwillige Verzicht auf Urlaub möglich.
- Bürozeiten der Standortleitung werden im Bedarfsfall verändert, verkürzt oder fallen weg.
- Unsere Französischkraft ist bereit, im Bedarfsfall zu unterstützen.

Wir informieren die Eltern bereits beim Anmeldegespräch über unseren Maßnahmenplan und händigen diesen zusammen mit dem Betreuungsvertrag aus.

In diesem Gespräch regen wir bereits an, ein eigenes Unterstützungssystem ergänzend zur KiTa aufzubauen, so dass im Falle einer Reduzierung von Öffnungszeiten oder gar Schließung der Einrichtung eine Betreuung für ihre Kinder sichergestellt ist.

Ergänzend erhalten die Eltern einen Brief unseres Trägers zum Umgang mit Personalengpässen, der ihnen die Gründe noch einmal nachvollziehbar darlegt.

Darüber hinaus wird dieses Thema einmal jährlich im Elternausschuss besprochen und im Rahmen eines internen Prozessaudits im Team weiterentwickelt.

### Ziele:

- Wir gewährleisten eine für die Betreuung der in der Kindertageseinrichtung anwesenden Kinder ausreichende Personalbesetzung.
  - Personalausfall wird umgehend erkannt. Dem dadurch verursachten Personalmangel wird mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt.
  - Wir schaffen den Eltern gegenüber Transparenz im Umgang mit personellen Engpässen durch Informationen und durch Beteiligung bei der Suche nach geeigneten Lösungen.
  - Wir sorgen für die größtmögliche Handlungssicherheit in der Mitarbeiterschaft im Umgang mit Personalengpässen und achten auf die zumutbare Belastung des vorhandenen Personals.
  - Wir kennen die gesetzlichen Grundlagen und handeln danach.
  - Wir sorgen für den Schutz der Kinder und die Sicherstellung des Kindeswohls.
- Siehe aktuelle Prozessbeschreibung im Anhang.

### 8.3. Gesetzliche Bestimmungen

Folgende Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und Richtlinien regeln die Arbeit in Kindertagesstätten:

- **Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe**  
Dieses Bundesrecht regelt länderübergreifend die Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege.
- **Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes**  
Seit dem 27. Dezember 2005 gilt in Rheinland-Pfalz eine geänderte Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes. Darin sind unter anderem die Planung, die Gruppengröße sowie die Personalbesetzung geregelt.
- **Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz vom 15. März 1991, zuletzt geändert am 7. März 2008**  
Darin ist unter anderem der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr geregelt.

**Link:** [www.jugend.rlp.de/fileadmin/downloads/recht/kita\\_landesverordnung.pdf](http://www.jugend.rlp.de/fileadmin/downloads/recht/kita_landesverordnung.pdf)

## 9. Unser Träger

### 9.1. Die katholische KiTa gGmbH Trier stellt sich vor

Die katholische KiTa gGmbH Trier wurde gemeinsam mit der katholischen KiTa gGmbH Koblenz und der katholischen KiTa gGmbH Saarland im Juni 2000 mit dem Ziel gegründet, die Kirchengemeinden im Bereich ihrer Kindertageseinrichtungen zu entlasten, um dort mehr Raum für pastorales Engagement zu schaffen. Damit wird die katholische Trägerschaft ebenso wie die pädagogische und religionspädagogische Qualität von Kindertageseinrichtungen langfristig gesichert sein.

Die katholische KiTa gGmbH Trier ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir unterstützen die Jugendämter bei der Verwirklichung des gesetzlichen Auftrages: Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Unsere Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Einrichtungen mit dem Ziel, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Gesetzliche Basis hierfür ist unter anderem das Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz. Als katholischer Träger von Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage unseres Handelns ebenso der „Auftrag Jesu Christi, der Welt das Leben in Fülle zu bringen“. Kindern und ihren Familien den Lebensentwurf Jesu Christi als hilfreiche und lebenswerte Orientierung für ihr eigenes Leben vorzustellen und die Kirche als tragfähige Gemeinschaft nahe zu bringen, ist der erweiterte Auftrag für uns als katholische Einrichtungen.

Um eine möglichst flexible Trägerstruktur mit kurzen Verwaltungswegen zu schaffen, wurde eine Rechtsform außerhalb des Kirchenvermögensverwaltungsgesetzes (KVVG) geschaffen. In unserer „Gemeinnützigen Trägergesellschaft Katholischer Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH“ sind sowohl das Bistum Trier (Mehrheitsgesellschafter) als auch die Kirchengemeinden, die die Betriebsträgerschaft ihrer Kindertageseinrichtung an uns übertragen haben (Mitgesellschafter), Gesellschafter mit Stimme und Sitz in der Gesellschafterversammlung.

Das Herzstück unserer Struktur ist die Gesamteinrichtung – ein Zusammenschluss von ca. zehn Kindertageseinrichtungen, die sich unter der Leitung einer Gesamtleitung in pädagogischen, konzeptionellen, personellen und finanziellen Fragen gegenseitig unterstützen.

Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten für die Mitarbeiter/innen in der Verwaltung der katholischen KiTa gGmbH Trier trägt zu 100% das Bistum Trier. Die Personal- und Sachkosten der Mitarbeiter/innen in den Kindertageseinrichtungen der katholischen KiTa gGmbH Trier werden, wie bei den kirchengemeindlich getragenen Kindertageseinrichtungen, anteilig vom Bistum Trier und den öffentlichen Zuschussgebern übernommen.

### 9.2. Das Qualitätsmanagementsystem der katholischen KiTa gGmbH Trier

Die Qualität der Erbringung der Dienstleistung und der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben in unseren Einrichtungen ist für die katholische KiTa gGmbH Trier ein hohes Anliegen.

Daher haben wir schon 2002 mit der Implementierung eines QMS, welches sich an den Erfordernissen des KTK-Gütesiegels (Bundesrahmenhandbuch für katholische Kindertageseinrichtungen) orientiert, begonnen.

Als katholischer Träger haben wir ein Leitbild entwickelt, welches unsere grundlegenden Haltungen zu den Qualitätsbereichen Kinder, Eltern, Personal, gesetzliche Partner, Bistum und Pfarrgemeinde, Kooperationspartnern sowie Qualitätspolitik beschreibt.

Dieses Leitbild setzen wir mit unserem QMS um, welches u.a. auch die von der Norm DIN EN ISO geforderten Bereiche einschließt. Unser QMS beschreibt dabei Regelungen und Verfahrensabläufe, die sowohl für unsere Kindertageseinrichtungen als auch für unsere Geschäftsstelle und die Gesamteinrichtungen gelten.

Seit 2008 umfasst unser QMS auch die Umsetzung des Rahmenleitbildes des Bistums Trier für katholische Kindertageseinrichtungen. Im Zuge dieses Prozesses haben auch alle unsere Standorte ihre eigenen Leitbilder, bzw. Leitsätze beschrieben. Das s. g. TriQMelementar ist dabei ein vom Bistum Trier eingeführtes Qualitätsmanagementsystem, welches für die Standorte im Bistum gilt. Wir konnten dieses System in das unsrige integrieren und unsere Handbücher erfüllen somit auch alle Anforderungen, welche in den dort benannten Qualitätsbereichen gestellt werden.

Die Qualitätsbereiche des Rahmenleitbildes unseres Bistums für katholische Kindertagesstätten werden mittels externer „Überprüfungen“, der s. g. Audits, in regelmäßigen Abständen überprüft.

Diese Audits werden durch interne Audits ergänzt, die die Weiterentwicklung unseres QMS sicherstellen. Unsere Standortleitungen oder ausgewählte Mitarbeiter/innen im Standort sind als Qualitätsbeauftragte geschult. Die Teams entwickeln sich in der Handhabung dieses Instrumentes kontinuierlich weiter.

Unser Qualitätsmanagement unterstützt die Standorte in der Umsetzung der pädagogischen Inhalte. Es ermöglicht eine jeweils bedarfsgerechte Steuerung der Angebote und der Inhalte, bezogen auf jeden einzelnen Standort. Es garantiert die systematische und planbare Weiterentwicklung und stellt für Eltern und Personal Transparenz und Verbindlichkeit her.

Die Konzeptionen der Einrichtungen sind konstitutiver Bestandteil der Qualität unserer Standorte. Auch sie werden in regelmäßigen Abständen überprüft und den Erfordernissen entsprechend weiterentwickelt.

Das QMS trägt dazu bei, unsere Dienstleistungsqualität als Trägerorganisation für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier ständig zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

## 10. Netzwerke und Kooperationspartner

Unsere Kindertagesstätte hat viele unterschiedliche Kooperationspartner in Form von Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen, Organisationen und Behörden, die in einem Netzwerk zusammenarbeiten, damit eine gute Begleitung der Kinder und ihrer Familien gewährleistet ist und gute pädagogische Arbeit geleistet werden kann.

Für uns ist es ein Selbstverständnis, dass wir wechselseitig mit den unterschiedlichsten Professionen zusammenarbeiten, um bestmögliche Bedingungen für die Kinder und ihre Familien zu schaffen. Ob es um allgemeine Angelegenheiten geht oder um Einzelfälle, wir schätzen hierbei immer den gegenseitigen Austausch und die Unterstützung durch unsere Kooperationspartner. Die sozialräumliche Orientierung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil, frühe Bildungsprozesse von Kindern zu begleiten und zu unterstützen. Wir bringen uns ein für die Anliegen von Kindern und ihren Familien. In unserem gemeinsamen Interesse, die Lebensbedingungen zu verbessern, arbeiten wir mit anderen kirchlichen und nichtkirchlichen Akteuren als Netzwerk zusammen.

In der nachstehenden Übersicht geben wir Ihnen einen Einblick über die Vielfalt unserer kirchlichen und nichtkirchlichen Kooperationspartner.

- Landesjugendamt
  - Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
  - Amt 12 - Jugend und Familie
  - Amt 13 - Amt für Soziales
  - Amt 14 - Gesundheit
  - Amt 14 - Veterinärwesen, Lebensmittelhygiene
  - Amt 06 - Bauen und Umwelt
  - Amt 07 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung
  - Amt 08 - Straßenverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr
  - Agentur für Arbeit/Jobcenter
  - Unfallkasse Rheinland-Pfalz
  - Katholische und kommunale Kindertagesstätten
  - Kirchen- und Pfarreiengemeinde mit dem zuständigen Küster
  - Dekanat - Pastorale Begleiter
  - Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V.
  - Lernstatt Zukunft – Institut für Weiterbildung und Organisationsentwicklung
  - Bauträger
  - Ortsgemeinden des Sozialraums mit deren Ortsbürgermeistern
  - Verbandsgemeinde
  - Ökumenische Jugendhilfestationen gGmbH mit der für unser Familienzentrum zuständigen Sozialpädagogin
  - Kath. Familienbildungsstätte Bitburg e.V.
  - Katholische Erwachsenenbildung Westeifel
  - Graf-Hartard-Grundschule Schönecken, Grundschule Burbach und Astrid-Lindgren-Schule Prüm
- Weiterführende Schulen:
- BBS Prüm, BBS EHS Trier, BBS St. Helena Trier
  - (Fach-) Hochschulen, vorwiegend FH Koblenz
  - Soziale Lerndienste – Freiwilligendienste im Bistum Trier
  - Kinderschutzdienst Caritas
  - Beratungsstellen
  - Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten
  - Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege e.V. Bitburg-Prüm der LAGZ Rheinland-Pfalz
  - DRK
  - Polizeiinspektion Prüm
  - Ortsansässige Vereine
  - Ortsansässige Betriebe
  - Bauhof der Ortsgemeinde Schönecken
  - Seniorenresidenz Haus Nimstal



### 11. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil, um die pädagogische Arbeit und die Vielseitigkeit unserer Aktivitäten transparenter zu gestalten. Wir möchten Interesse an der Kindertagesstätte wecken und positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Sie ist ein wichtiges Instrument zur Kommunikation mit den Eltern und Kindern und trägt darüber hinaus zur Integration der KiTa in der Nachbarschaft und in der Gemeinde bei. Sie dient uns zur Schaffung und Pflege von Kontakten zu wichtigen Institutionen, wie beispielsweise zur Pfarrei, zum Bürgermeister, Stadt- bzw. Gemeinderat, zu Beratungs- und Förderstellen wie z.B. Zentrum für Sozialpädiatrie und Frühförderung (SPZ), Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogik, Elternberatung, zum Jugendamt, zu Vereinen, zu Grund-, Fach- und Förderschulen.

- Wir haben in der KiTa intern eine Begrüßungsmappe gestaltet, in denen alle wichtigen Infos an die Eltern weitergegeben werden.
- Durch den Aufbau und die Pflege unserer KiTa-Homepage auf der Seite der KiTa gGmbH Trier haben Interessierte die Möglichkeit, Informationen über unsere Arbeit einzuholen.
- Wir bieten zusammen mit Frauke Euen (Kita!Plus) jede Woche am Dienstag ein Elterncafé an. Dort haben die Eltern die Gelegenheit, sich in ruhiger Atmosphäre kennenzulernen und sich auszutauschen.
- Die Eltern-Kind-Gruppe besucht uns einmal in der Woche im Haus, um den ersten Kontakt mit den neuen Eltern und Kindern zu fördern und zu erleichtern.
- Wir unterstützen den Förderverein bei der Mitgestaltung des Vatertags- und des Familienfestes der Gemeinde.
- Zu verschiedenen Aktionen und Projekten werden seitens der KiTa Artikel im Pfarrbrief oder im „Eifel Journal“ veröffentlicht.
- In regelmäßigen Abständen werden die Ortsbürgermeister unseres Einzugsgebietes zu einem Austauschtreffen eingeladen.

### 12. Ausblick auf die Umsetzung des neuen KiTa-Gesetzes in unserer Einrichtung

Am 21.08.2019 wurde das neue KiTa-Zukunftsgesetz, verbunden mit ersten Veränderungen, verabschiedet. Zum 1. Juli 2021 werden weitere Regelungen umgesetzt und treten in Kraft. Durch das neue KiTa-Gesetz kommen auf uns als KiTa weitreichende Änderungen zu. Ab nächstem Jahr hat z.B. jedes Kind einen Rechtsanspruch auf sieben Stunden Betreuung am Stück sowie eine entsprechende Mittagsverpflegung. Auch ändert sich für uns als KiTa, dass wir unsere Betriebserlaubnis nicht mehr nach Gruppenbezug/-struktur erhalten, sondern nach Gesamtzahl der Kinder unter zwei und über zwei Jahren. Darüber hinaus wird sich in diesem Zusammenhang die Personalberechnung im Vergleich zur jetzigen Form ändern.

Wir haben bereits jetzt das neue KiTa-Gesetz im Blick und schauen gut hin, wie wir die Neuerungen ab 2021 in unserer Einrichtung adäquat umsetzen bzw. wie wir erste gute Schritte anbahnen können. So eruieren wir zum jetzigen Zeitpunkt z.B. die Bedarfe der Eltern hinsichtlich der benötigten Betreuungszeiten (beispielsweise 7 Stunden, 9 Stunden oder 10 Stunden) um entsprechende bedarfsgerechte Settings anbieten zu können. Gemeinsam mit unserem Betriebsträger und Elternausschuss sind wir aktuell im Gespräch mit unterschiedlichen Behörden und Gremien wie Jugendamt, Landesjugendamt, Bauträger, Kommune, Gesundheitsamt, Bauamt, Brandschutz, Lebensmittelüberwachung und Unfallkasse.

Einen ganz besonderen Blick richten wir dabei auf gute Rahmenbedingungen für die Kinder, unsere räumlichen Gegebenheiten und die weitere Nutzung dieser. Hier schauen wir besonders sensibel auf die Möglichkeiten zum Ruhen, Schlafen und Rückzug sowie die Bereitstellung und Umsetzung der Mittagsverpflegung. Wir erwägen neue und kreative Möglichkeiten um diese Anforderungen zu erfüllen (z.B. Mittagessen in Buffetform) und umsetzen zu können.

Bei uns in der KiTa findet in naher Zukunft eine Begehung mit Landesjugendamt, Jugendamt, Betriebsträger und Bauträger statt. An diesem Termin verschaffen sich alle Beteiligten einen Überblick über die örtlichen Gegebenheiten. Hierbei wird insbesondere geschaut was anhand der aktuellen Räumlichkeiten möglich sein wird (Anzahl der Kinder, die betreut werden können, Mittagsverpflegung etc.). Des Weiteren werden Überlegungen angestellt welche Veränderungen ggf. getroffen werden können oder müssen um den Bedarfen gerecht zu werden.

Wir werden konstruktiv und kreativ mit allen Beteiligten zusammenarbeiten und hoffen im Sinne der Kinder und Familien und des Teams auf gute und tragfähige zukunftsorientierte Lösungen.

### Nachwort

Diese Konzeption ist das Resultat guter Zusammenarbeit und dient fortan als Grundlage und Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Ein großes Dankeschön für das Engagement, die Ausdauer und den Einsatz vieler Arbeitsstunden geht an das gesamte Team der KiTa, die alle diesen intensiven Weg mitgegangen sind. Besonderer Dank gilt den Qualitätsbeauftragten der Einrichtung und den Kolleginnen, die sich an der Vorbereitung der Teamsitzungen im vergangenen Jahr beteiligt und die erarbeiteten Ergebnisse in dieser Konzeption festgehalten haben.

Die Eltern, der Elternausschuss, der Förderverein und die Kinder waren bei der Erstellung der Konzeption durch ihre Gespräche und Rückmeldungen Inspiration und Wegbegleiter. Vielen Dank für die offene Zusammenarbeit. Für das Layout danken wir Felix Heisel.

Ansprechpartner bei der konzeptionellen Arbeit waren die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und besonders Herr Matthias Antony und Herr Johannes Arenth. Auch unser Pfarrer Herr Georg Josef Müller und der Diakon Herr Karl Weyandt gaben uns Orientierung bei unserer Zielsetzung.

Weiterhin möchten wir uns bei der Fachberatung Herrn Karl Thomes unserer pastoralen Begleitung Frau Sabrina Koch, der Gesamtleitung Frau Martina Gorges und der pädagogischen Assistenz Frau Jutta Laplant für die Unterstützung und die regelmäßigen Reflexionsgespräche bedanken.

Die Erstellung der Konzeption wäre ohne die vorangegangene intensive Zeit nicht möglich gewesen. Daher möchten wir der Geschäftsführung, Frau Cordula Scheich und Herrn Konrad Berg, für den Rückhalt danken.

## Literaturverzeichnis

Bistum Trier (Hrsg.) (2017): Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, 1. Aufl.

Bistum Trier (2019): Rahmenschutzkonzept zur Prävention gegen Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt, an Kindern in katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier.

Griebel, Wilfried/ Niesel, Renate (2015): Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. Berlin: Cornelsen Verlag, 3. aktual. Aufl.

Hansen, Rüdiger/ Knauer, Raingard (2016): Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 3. Aufl.

Lill, Gerlinde (2012): Was Sie schon immer über Offene Arbeit wissen wollten.... Fragen und Antworten. Weimar und Berlin: verlag das netz.

Maywald, Jörg (2019): Kindeswohl in der Kita. Leitfaden für die pädagogische Praxis. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder, überarb. Neuausg.

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2014): Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. plus Qualitätsempfehlungen. Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH, 1. Aufl.

Regner, Michael/ Schubert-Suffrian, Franziska (2013): Partizipation in der Kita. Projekte mit Kindern gestalten. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH, 2. überarb. Aufl.

Richter, Elisabeth/ Lehmann, Teresa/ Sturzenhecker, Benedikt (2017): So machen Kitas Demokratiebildung. Empirische Erkenntnisse zur Umsetzung des Konzepts „Die Kinderstube der Demokratie“. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Schäfer, Gerd E. (2014): Was ist frühkindliche Bildung. Kindlicher Anfängergeist in einer Kultur des Lernens. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, 2 Aufl.

## Fotos

Ludwig, Gernot (2000): Schönecken. So war's einmal. Prüm: Geschichtsverein „Prümer Land“ e.V.



## IMPRESSUM

**Herausgeber /  
Betriebsträger:**

**Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische  
Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH**

Postfach 2365 · 54213 Trier  
Jesuitenstraße 13 · 54290 Trier  
Fon: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10  
E-Mail: [geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de](mailto:geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de)  
Web: [www.kita-ggmbh-trier.de](http://www.kita-ggmbh-trier.de)

Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg  
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo  
HRB 4387 Amtsgericht Wittlich

**Urheberrechte:**

Katholische KiTa gGmbH Trier  
Layout, Bilder, Grafiken sowie sonstige Inhalte sind  
urheberrechtlich geschützt

**Redaktion:**

Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH  
Postfach 2365 · 54213 Trier · Tel.: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10  
[geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de](mailto:geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de) · [www.kita-ggmbh-trier.de](http://www.kita-ggmbh-trier.de)  
Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg  
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo · HRB 4387 Amtsgericht Wittlich



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

---

## **Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Vorwort</b>	<b>2-3</b>
<b>2. Ziele</b>	<b>3</b>
<b>3. Regelungen</b>	<b>4-7</b>



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	1 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## **Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa**

**Einrichtungsnummer: 5461402**

### **1. Vorwort**

Laut Landesverordnung zum KiTa-Gesetz (LVO zum Kita-G §6 Abs. 5) ist grundsätzlich die personelle Besetzung das ganze Jahr durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen. „Der Träger der Einrichtung stellt sicher, dass das für den Betrieb der Einrichtung erforderliche Personal während der Dauer der jeweils gültigen Betriebserlaubnis zur Verfügung steht und im Sinne des § 72a SGB VII persönlich geeignet ist.“

Unsere KiTa hat einen einrichtungsspezifischen Personalschlüssel. Dieser kann u.U. durch unterschiedliche Gründe unterschritten werden.

Mögliche Gründe für Personalunterschreitungen können sein:

- Krankheit /Urlaub / Fortbildung/ Überstundenabbau des Personals
- Unbesetzte Stellen
- Beschäftigungsverbote z.B. bei Schwangerschaft.

Folgen dieser Personalunterschreitungen können sein:

- die Aufsichtspflicht kann nicht vollständig gewährleistet werden
- das Kindeswohl wird möglicherweise dadurch gefährdet
- mögliche Überlastung des Personals durch die Personalengpässe.

Unser Träger hat in unserem QM-System Maßnahmen und Handlungsvorgaben in einer Prozessbeschreibung „Umgang mit Personalengpässen“ beschrieben um die Aufsichtspflicht sowie das Wohl aller Kinder sicherzustellen. Diese Maßnahmen und Handlungsvorgaben sind für uns verpflichtend und erfüllen die aktuellen Vorgaben des Landes- und Kreisjugendamtes.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam im Team in Abstimmung mit der Gesamtleitung sowie dem Elternausschuss den beigefügten individuellen Maßnahmenplan erstellt, welcher Bestandteil unserer Konzeption ist.

Hiermit stellen wir sicher, dass unser Personal aber auch Eltern über mögliche Maßnahmen bei Personalengpässen bereits im Vorfeld informiert sind. Die Schritte sind für alle klar und transparent und bei Bedarf kann sofort gehandelt werden.

Wir dokumentieren unsere tägliche individuelle Situation, z.B. wie viel Personal ist im Haus, welche Fachkräfte sind vor Ort, wie sind die Belegzahlen der Kinder etc. Dies bildet die Grundlage, welche Maßnahmen wir dann ergreifen. Weiterhin hängt die Auswahl der erforderlichen Schritte von unseren räumlichen Besonderheiten, der Zusammensetzung unserer Gruppen sowie unserer konzeptionellen Arbeit ab.

Unsere Einrichtung ist in einem separaten sehr großzügigen Schulgebäudetrakt gemeinsam mit der Grundschule in Schönecken untergebracht. Die große räumliche Entfernung der Gruppen und das Außengelände welches nicht durch die Gruppen begangen oder eingesehen werden kann stellen eine besondere Herausforderung in der Dienstplangestaltung dar.



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	2 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## **Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa**

Folgende Vereinbarungen mit unserem Träger erlauben uns im Vorfeld bzw. zeitnah zu reagieren und somit Personalengpässe auszugleichen oder zu vermeiden:

- auf Gesamteinrichtungs-Ebene haben wir eine Springerkraft, die flexibel eingesetzt werden kann und unsere Kita bei Personalengpässen unterstützt
- Wir beschäftigen mehrere Teilzeitkräfte, die ihre Arbeitszeit durch Mehrarbeit flexibel aufstocken können und dürfen
- Unsere Dienstplangestaltung und Urlaubsplanung erlaubt Engpässe schnell aufzulösen und aufzufangen
- Die Teilnahme an Fortbildungen oder AGs wird überprüft ggf. abgesagt
- In Absprache mit dem Personal sind je nach Situation und Höhe der Personalunterschreitung die Stornierung von Überstundenabbau und ggf. der freiwillige Verzicht auf Urlaub möglich
- Bürozeiten der SL werden im Bedarfsfall verändert, verkürzt oder fallen weg
- Unsere Französischkraft ist bereit im Bedarfsfall zu unterstützen

Wir informieren die Eltern bereits beim Anmeldegespräch über unseren Maßnahmenplan und händigen diesen zusammen mit dem Betreuungsvertrag aus.

In diesem Gespräch regen wir bereits an ein eigenes Unterstützungssystem, ergänzend zur KiTa aufzubauen, so dass im Falle einer Reduzierung von Öffnungszeiten oder gar Schließungen der Einrichtung eine Betreuung für ihre Kinder sichergestellt ist. Bei Bedarf werden die Eltern hierbei unterstützt durch die persönliche Ansprache seitens des Personals.

Ergänzend erhalten die Eltern einen Brief unseres Trägers zum Umgang mit Personalengpässen der Ihnen die Gründe noch einmal nachvollziehbar darlegt.

Darüber hinaus wird dieses Thema einmal jährlich im Elternausschuss besprochen und im Rahmen eines internen Prozessaudits im Team weiterentwickelt.

## **2. Ziele**

2.1. Wir gewährleisten eine, für die Betreuung der in der Kindertageseinrichtung anwesenden Kinder, ausreichende Personalbesetzung - Aufsichtspflicht

2.2. Personalausfall wird umgehend erkannt. Dem dadurch verursachten Personalmangel wird, mit geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt

2.3. Wir schaffen Eltern gegenüber Transparenz im Umgang mit personellen Engpässen durch Informationen und durch Beteiligung bei der Suche nach geeigneten Lösungen

2.4. Wir sorgen für die größtmögliche Handlungssicherheit in der Mitarbeiterschaft, im Umgang mit Personalengpässen und achten auf die zumutbare Belastung des vorhandenen Personals - Mitarbeiterschutz, Gesundheitsschutz

2.5. Wir kennen die gesetzlichen Grundlagen und handeln danach

2.6. Wir sorgen für die Umsetzung im Kinderschutz und die Sicherstellung des Kindeswohl



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	3 von 8	





# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa

### 3. Regelungen

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
SL SL	1. Ausreichende Personalbesetzung im Tagesablauf <sup>1</sup> . 2. Ist die Personalbesetzung bei personellen Ausfällen laut der tagesaktuellen Kinderzahl nicht ausreichend, werden folgende Maßnahmen umgesetzt: a. Absprachen im Team I. Reduzierung/ Anpassung der päd. Angebote 1. Pädagogische Angebote außerhalb des Hauses wegfallen lassen 2. Pädagogische Projekte im Haus entfallen 3. Funktionsbereiche schließen 4. Gruppenzusammenlegung II. Vorübergehend werden Umgewöhnungen verschoben III. Interne Vertretungspläne <sup>2</sup> b. Nach Absprache mit GL I. Stundenzettel (siehe Anhang) II. Einsatz interner Kräfte (z.B. Kita!Plus, Päd.MA, Sprachförderkraft) III. Springerkraft <sup>3</sup> IV. Einbindung des Elternausschusses bzw. der Eltern <sup>4</sup> c. Nach Absprache mit GL und EA I. Bitte an die Eltern, die Kinder vorübergehend zu Hause zu betreuen II. Vorübergehender Aufnahmestopp/ Eingewöhnungen/ verschieben/ aussetzen	1. Gemessen an der Kinderzahl und der Zahl der Fachkräfte (Qualifizierungen) 2. Absprache über Dienstverschiebung, AZK Aufbau im Team. MA werden gefragt AZK aufzubauen (siehe Anhang) 3. Antrag auf Springerkraft GE-Bitburg 4. Eltern anfragen ob sie aushelfen können.
SL/ GL	3. Bei längerfristigen Personalausfällen durch Erkrankungen und/oder vakante Stellen a. Betreuungszeiten anpassen / zurückfahren I. Not- und Bedarfsgruppen II. Schließnachmittage/ -tage III. Anhaltender Aufnahmestopp	Meldung an JA/LJA
SL/GL		
SL/ GL		



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	4 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa

### Vorbeugende Maßnahmen

Maßnahmen	Verantwortung	Bemerkungen
Alle MA setzen sich mit dem Maßnahmenplan auseinander und handeln entsprechend	SL/MA	
Der Frühdienst wird durch die Dienstplangestaltung ausreichend besetzt	SL/ssvL	Somit ist bei Personalausfällen der Busdienst abgedeckt
Bei der Urlaubsplanung, beim Abbauen von Stunden des AZK's und bei der Fobiplanung werden Personalengpässe vermieden.	SL	Urlaub wird für eine MA aus dem U3-Bereich und für eine MA aus dem Ü3-Bereich gleichzeitig genehmigt
Bei Personalengpässen verwenden wir die von uns erstellten Vordrucke, um die Eltern zeitnah zu informieren	SL/MA	
Wir ermöglichen frühzeitige Praktika, um Berufspraktikanten für unsere Einrichtung zu gewinnen	SL	
Wir pflegen Kontakt zu Nachbar-Kitas, die gegebenenfalls Unterstützung leisten können	SL	Verbund und Unterstützung in der Gesamteinrichtung, z.B. Einsatz Springkraft
Der Handlungs-Maßnahmenplan wird bereits bei Anmeldegesprächen den Eltern erklärt und vorgestellt	SL/Grl	



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	5 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa

Personalmangel durch	Maßnahmen	Verantwortung	Bemerkungen
Kurzfristige Ausfälle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schließung von Funktionsräumen (Rollenspielraum) (1)</li> <li>- Reduzierung päd. Angebote, wie z.B. Vorschulangebote, aktuelle Projekte, Naturtag</li> <li>- Dienstverschiebung</li> <li>- Zusammenlegung von Stammgruppen/ Essensgruppen (2)</li> <li>- Verschiebung von Ein-und Umgewöhnungen</li> <li>- interne Vertretung durch päd. Fachkräfte (U3 und Ü3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SL</li> <li>SL</li> <li>SL</li> <li>MA</li> <li>MA</li> <li>MA</li> </ul>	<p>Transparenz für Eltern durch Aushang im Kindergarten</p> <p>(1) Rollenspiele finden dann in allen Funktionsräumen statt. Bewegungsraum und/oder Außengelände werden bevorzugt geöffnet</p> <p>(2) Kinder werden auf die anderen Gruppen aufgeteilt, dies wird mit den Kindern und Eltern entsprechend kommuniziert</p>
Langfristige Ausfälle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe kurzfristige Ausfälle</li> <li>- Springerkraft (GE-Bitburg)</li> <li>- Anpassung der Betreuungszeiten</li> <li>- Einbringung des EA oder Eltern</li> <li>- Aufnahmestopp</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SL</li> <li>SL/GL</li> <li>SL/GL</li> <li>SL/GL</li> <li>SL/GL</li> </ul>	<p>Meldung an JA/LJA und schriftlich an die Eltern</p>
Ausfall der Leitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe STH Fach 2 Vertretung bei Abwesenheit der Leitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>GL/sstvL</li> </ul>	<p>Bei längerfristigem Ausfall, Meldung schriftlich an die Eltern</p>



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	6 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa

Personalmangel durch	Maßnahmen	Verantwortung	Bemerkungen
Ausfall bei HWK's (kurzfristig)	- AZK Aufbau	SL	
Ausfall bei HWK's (mittel-und langfristig)	- Vertretungskraft auf Stundenzettel	SL	
Ausfall bei RK's (kurzfristig)	- AZK Aufbau	SL	
Ausfall bei RK's (mittel-und langfristig)	- Vertretungskraft auf Stundenzettel	SL	

Schließung der Kita durch	Maßnahmen	Verantwortung	Bemerkung
Erhöhtes Krankheitsaufkommen	1. Informationen an: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitsamt</li> <li>- Gesamtleitung</li> <li>- Eltern</li> <li>- Mitarbeiter</li> </ul>	SL	Meldeformulare an Gesundheitsamt faxen
	2. In Absprache mit Gesundheitsamt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reinigungs-und Hygienemaßnahmen einleiten</li> </ul>	SL/MA/RK	
Pandemien	1. Vorgaben vom Land	Land RLP	E-Mails beachten, Nachrichten verfolgen  Ständiger Austausch per Mail oder Telefon  Austausch unter den KiTas (regelmäßige Telefonkonferenzen, zusammen mit der GL)
	2. Reaktion vom Träger <ul style="list-style-type: none"> <li>- extra E-Mailpostfach für Fragen von Mitarbeitern und Eltern</li> <li>- Anfertigung von unterschiedlichen Informationsschreiben und Verpflichtungserklärungen an Eltern und Mitarbeiter</li> </ul>	Kita gGmbH Trier/GL	
	3. Umsetzung der KiTa <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen über aktuellen Stand an die Eltern und Mitarbeiter</li> </ul>	SL	E-Mailverteiler nutzen



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	7 von 8	



# Standort – Handbuch Unserer lieben Frauen Schönecken

Geltungsbereich  
Katholische KiTa  
gGmbH Trier  
Gesamteinrichtung  
Bitburg  
Bereich Nord

## Titel: Maßnahmenplan bei Personalengpässen oder Schließung der KiTa

	- Elternausschuss informieren	SL	E-Mailverteiler nutzen
	- KiTabetrieb individuell an die Vorgaben des Landes und des Trägers und der Rahmenbedingungen vor Ort anpassen	SL	Verfügbares Personal, Räumlichkeiten, Kinderzahlen beachten; Regelungen von verschiedenen Betreuungssettings; Homeoffice etc.
	- Berücksichtigung des aktuellen Hygienepplans des Landes	SL/MA/RK/HWK	Gilt für MA, Eltern und Kindern
	- Ausfall von externen Angeboten	SL	Kommunikation: Eltern-Kind-Gruppe, Kita!Plus,
	- Ausfall von internen gruppenübergreifenden Angeboten	SL/MA	Sprachförderung etc. Jahrgangstreffen, Projekte, Ausflüge etc.
	- Dokumentation	SL	- Personal - Kinder - Eltern - Maßnahmen - Verantwortungen - etc.
- Reflexion	SL/MA/Träger/GL/EA	Unter Berücksichtigung neuer Vorgaben des Landes und Absprache mit dem Gesundheitsamt	
- Verdacht auf Krankheitsfall in der KiTa	SL	Siehe Prozessbeschreibung: Vorgehen bei Verdacht auf Corona Virus, der KiTa gGmbH Trier	



Freigabe SL	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite
	A. Eyley, N. Geis und Team	STH 4	2	12.06.2020	8 von 8